Nummer 456. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für halb mit Gleichgültrin 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich 2mal. Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für 5-fürstenspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reklamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. | Halle a. S., Mittwoch 29. September 1897. | Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 8.

Zum Abonnement auf das IV. Quartal

der

Halleschen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

ladet der unterzeichnete Verlag hierdurch ein. Die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen" (Postzeitungsliste Nr. 3099) erscheint wöchentlich 12 mal und bringt ihren Lesern flott geschriebene Leitartikel über alle wichtigen Tagesfragen, einen ausführlichen Bericht über die Geschehnisse im Reich und in der Provinz, ein reichhaltiges Feuilleton, einen umfangreichen Kurszettel in beiden (Morgen- und Abend-) Ausgaben, sowie erschöpfende Original-Correspondenzen über den **Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Kartoffel- und Hopfenmarkt.** Insbesondere wichtig für die Landwirthe sind die täglich veröffentlichten ausführlichen

Getreide-Preisnotirungen

über wirklich gezahlte Preise in der Provinz Sachsen sowohl wie im Reiche, so daß unsere Leser jederzeit über die Marktbandelslage orientirt sind. Die **Gratis-Beilagen** der „Hallschen Zeitung" sind folgende: **Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis** (wöchentlich), **Amtliche Bekanntmachungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen** (monatlich), **Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt** (wöchentlich), **Landwirthschaftliche Mittheilungen** (wöchentlich), tägliche Feuilleton-Beilage **„Courier", Parlamentsberichte, Ausführliche Lotterielisten.**

Hinsichtlich des hochinteressanten Feuilletons steht die „Hallesche Zeitung" schon längst an der Seite der ersten Zeitungen Deutschlands. Erworben sind neuerdings zum Abdruck im IV. Quartal rc.:

Wilhelm Jensen, Novelle „Der Nachbar".

Rider Haggard, Roman „Das Herz der Welt".

Reinhold Ortmann, Roman „Fremde Welten".

Jean Rameau, Roman „Die Rose von Granada".

Die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen" ist eine der vornehmsten und ältesten Tageszeitungen der Provinz Sachsen und wohl die

billigste aller Zeitungen der besseren Stände. Die „Hallesche Zeitung" besitzt das kaufkräftigste Publikum in Stadt und Land und ist daher für alle Anzeigen von durchschlagendem Erfolg.

Bestellungen auf die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen", für das Quartal **Oktober—Dezember** nehmen **sämmtliche Postanstalten** zum Preise von **3 Mark, für Halle a. S. und Giebichenstein** die Expedition (Leipzigerstraße 87) zum Preise von **2,50 Mark** bei täglich zweimaliger Zustellung entgegen.

Verlag der „Halleschen Zeitung"
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Deutsches Reich.

* **Landwirthschaft, Industrie und Handel!** Nachdem auch der Ausschuß des deutschen Handelstages jener Abmachung offiziell beigetreten ist, welcher seine Vertreter in der Konferenz im Reichsamte des Innern am vorigen Sonnabend nur mit Vorbehalt zugestimmt hatten, und deren sonstige Theilnehmer der Central-Verband deutscher Industrieller und der deutsche Landwirthschaftsrath waren, wobei die Betheiligung weiterer wirthschaftlicher Körperschaften vorbehalten ist, darf man mit Genugthuung konstatiren, daß die Vorbereitung künftiger wirthschaftlicher Aufgaben in der denkbar besten Weise geregelt erscheint. Wenn die Aufgabe der neuen Centralstelle zunächst auch nur auf handelspolitischem Gebiete liegen und wesentlich der Reform unseres autonomen Tarifs und der Vorbereitung künftiger Handelsverträge gewidmet sein soll, so ist doch das Schwergewicht der in diesem „Kartell" zusammengefaßten wirthschaftlichen Interessen so groß, daß schon die Thatsache seiner Existenz ihm die erweiterte Aufgabe zuweist: zum ausschlaggebenden Faktor unserer wirtschaftlichen Angelegenheiten überhaupt zu werden, so weit sich der Staat resp. das Reich mit ihnen zu befassen haben.

Je mehr man sich von freihändlerischer Seite bemüht hat, dieses Ereigniß zu verhindern, das, weil es auch von großer politischer Bedeutung sich erweisen wird, unsere „brave" Demokratie aller Schattirungen schon bei seinen ersten Anfängen gegen sich mobilisirte, desto größer war der Sieg, den die nationalwirthschaftliche Richtung errungen hat, insbesondere nachdem der Ausschuß des deutschen Handelstages mit allen gegen nur 4 Stimmen den Vorschlag seines Direktoriums zum Beschlusse erhob. Der deutsche Handelstag hat auch in diesem Falle wieder bewiesen, daß er sich auf eine höhere Warte zu stellen weiß, als das doktrinäre Manchesterthum dem Handelsstande anzuweisen vermag.

Andererseits aber wird man es dem deutschen Landwirthschaftsrathe zu besonderem Verdienst anrechnen müssen, daß sein Ausschuß, trotz so mancher dem entgegenwirkenden Zeitströmungen, die Initiative ergriff und zuerst mit seinem Vorschlage an den Centralverband deutscher Industrieller herantrat, aus dessen Ausführung und weiterer Ausgestaltung nunmehr dieses Kartell aller im Wirthschaftsleben maßgebenden Faktoren erwachsen ist. Nicht etwa, daß damit der Interessenkampf zwischen den einzelnen Zweigen der produktiven Erwerbsthätigkeit einem ewigen Frieden Platz gemacht hätte. Dieser Kampf wird stets ein nothwendiges Element des Fortschreitens auf allen Gebieten des Erwerbslebens sein. Nachdem aber eine solche Centralstelle geschaffen, deren Nothwendigkeit für einen bestimmten Zweck, bei dem sehr verschiedene, sich vielfach bekämpfende Interessen konkurriren, allseitig anerkannt ist, wird deren gar nicht zu bezweifelnder Erfolg auch dahin wirken, daß man bei der künftigen Bethätigung des Einzelinteresses das allgemeine der nationalen Wirthschaft niemals wieder so weit aus den Augen verlieren kann, als es leider zu Zeiten der Fall war.

Aber auch politisch wird dieser Zusammenschluß der drei großen Mächte: Landwirthschaft, Industrie und Handel wirken, denn in seinem Zustandekommen liegt wahrlich kein übler Erfolg der durch Herrn v. Miquel Namens der Reichs- und Staatsregierung so warm empfohlenen Politik der Sammlung. Sofern aber die politische Wirkung dieses wirthschaftlichen Kartells sich dahin geltend macht, daß bei Zusammensetzung des Reichstages und der sonstigen parlamentarischen Vertretungskörper etwas mehr „Bienen" und

[Nachdruck verboten.]

Auf der Bleiche.

Skizze von C. Viebig (Berlin).

Als ich auf meiner Bleiche
Ein Stückchen Garn begoß —
(Altes Volkslied.)

Doktor Erich Mühler war ernstlich verstimmt. Er hätte nicht geglaubt, daß seine kleine Frau so eigensinnig sein könnte. Ungeachtet seines Gegenredens beharrte sie darauf, morgen, trotz ihrer heftigen Erkältung, hinaus auf die Bleiche zu geh'n und die Wäscherinnen selbst zu kontroliren.

Er wies zum Himmel hinauf: „Es wird gießen, stürmen, Anna — siehst Du nicht die drohenden Wolken — und Du auf der feuchten Wiese?!"

„Ach, ich ziehe feste Schuhe an."

„Die nützen nichts! Du kennst doch Deine Empfindlichkeit; ich ängstige mich, Du bekommst Fieber."

„Nein, meine ganze schöne neue Tisch- und Bettwäsche ist draußen, die muß tüchtig gebleicht in den Winter hinein geh'n. Alle ordentlichen Hausfrauen bleichen im Herbst noch mal — was denkst Du eigentlich von mir?"

„Ich denke, es ist besser, Du gehst unverschnupft in den Winter, als die Wäsche gebleicht — ich bitte Dich, Herz, bleib' zu Haus! Hast Du mich denn gar nicht lieb?"

„Die Sonne scheint immer, wenn gebleicht wird. Und ich gehe doch!" sagte sie mit der bekannten merkwürdigen Frauenlogik.

Wie gesagt, Doktor Mühler war verstimmt, ordentlich traurig und schlenderte in tiefen Gedanken durch die Gassen der alten Stadt. Der Wind, der von den Bergen jenseits der Mosel um die Ecken blies und welke Blätter vor sich hertrieb, der frühe Abendschein, melancholisch auf die grauen Dächer sinkend, das dumpfe Brummen der Domglocke, das unausgesetzte Beiern von den anderen Thürmen und Thürmchen machten ihn nervös. Was sollte das werden? Schon um solche Kleinigkeiten ehelicher Zwist?! Zornig polternd war er weggestürzt und hatte sie in Thränen aufgelöst zurückgelassen. Und noch kein Jahr verheirathet! Wie sollte das werden, wenn der Jugendreiz verblaßt und die Leidenschaft verschwunden war — was blieb da übrig? Befürchtungen, Zweifel, Angst stürmten auf ihn ein. Alles paßte zu seiner angebitterten Stimmung.

Dieser verwünschte Hausfrauentick, der sich nirgendwo breiter macht, als in der kleinen Stadt! Weil Frau Nachbarin Linzen bleicht und Frau Nachbarin Schulze, muß auch Frau Schmitz bleichen u. s. w. Und da die Bleiche der Reihe nach vermietbet wird, geht schon Wochen lang vorher das Buch herum und man schreibt sich ein. Frühmorgens, gleichviel ob's paßt oder nicht, ob's Regen oder Sonnenschein, frühmorgens um 5 Uhr rumpelt der Karren vor; die Waschweiber, diese Eumeniden, die sich an die Fersen des unglücklichen Haushern heften, laden die Körbe auf. Hinaus geht's zur Olewig, dem grünen Wiesenthälchen zwischen Weinbergen, das ein Bach durchströmt. Und am Nachmittag treten die Hausfrauen an, bringen den Waschweibern Kaffee und Gebäck, — wehe der „Madam", die keinen Kuchen spendirt! — in der wackeligen Bretterbude mitten auf der Bleiche entwickelt sich ein Gelage, Kaffeetöpfe rauchen, aufgeweichte Fäuste strecken sich begehrlich danach aus; man hört das Geschwätz den ganzen Bach entlang. Währenddessen spaziert die Hausfrau über die Wiese, hochgeschürzt und stolz, hantirt ungeschickt mit der schweren Gießkanne und gießt die Füße nasser wie die Wäsche. So ist es seit hundert Jahren im alten, guten Trier gewesen, so wird's nach hundert Jahren auch noch sein — —

Poß Donner, da fiel ihm ein Tropfen auf die Nase, dick wie eine Erbse — noch einer! Der Wind schnob ihn kühl an und schlug ihm den Mantelkragen flatternd auf. Natürlich, ein Herbstschauer im Anzug! Der junge Rechtsanwalt beschleunigte seine Schritte, noch eine Gasse rechts, eine Gasse links; nun stand er vor dem Gitterpförtchen, und hinter den von bunten Weinlaub umrankten Scheiben tauchte ein weißbehaubter Alt-Frauenkopf auf und nickte zu ihm herunter.

Das war seine Freundin; zu der wollte er. Sie saß in der altmodischen Stube auf dem Tritt am Fenster.

„Ich halte Dunkelstunde," klang ihm ihre weiche Stimme entgegen, als er ins Zimmer trat, „seien Sie herzlich willkommen! — Nun, was bringen Sie Gutes, Sie Junger? Ei, Falten auf der Stirn?!"

Ihre kühle Hand strich ihm die verwehten Haare zurück; ein Duft ging von ihr aus, ein welker linder Duft aus ihren Kleidern wie aus der ganzen altmodischen Stube. Er kannte diesen Duft schon, als er noch ein Knabe war, — richtig, dort auf der Servante standen die beiden großen blaublumigen Potpourrivasen; jeden Herbst füllten sie sich mit Lavendel und Rosenblättern.

„Was haben Sie, lieber Freund? Stimmt nicht Alles zu Hause — was macht Anna?"

Wie eine Erlösung berührte ihn diese Frage. Nun konnte er ja seinem schweren Herzen Luft machen! Und den Stuhl dicht neben den ihrigen auf den Tritt zwängend, sprudelte er hastig Alles hervor, was ihn bedrückte, und schloß endlich mit einem Seufzer und der Frage: „Giebt das nicht Anlaß zu ernsthaften Befürchtungen? Ist das nicht sehr traurig?"

Da lächelte sie so fein ironisch, so liebenswürdig, daß ihr eingesunkener Mund wieder hübsch wurde, wie in vergangenen Tagen.

„Lieber Freund, Sie nehmen es ein wenig heiß, so heiß, wie man's eben in der Jugend nimmt! Sitzen Sie nur erst so still wie ich und sehen Sie Ihre Rosenblätter welk werden, wie die da in der Vase, dann lächeln Sie über all so etwas. Es ist mir grade so gegangen wie Ihrer Anna — sich was in den Kopf setzen, dann mit dem Kopf durch die Wand, auf keinen Vernunftgrund hören — ja, ja, so machen wir's, dafür

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0001

etwas weniger „Drohnen" — in dem von uns schon neulich festgestellten Sinne — ausgewählt werden, so wird dabei kein Theil schlecht fahren. Graf Posadowsky aber, unter dessen Vorsitz die entscheidende Verhandlung geführt wurde, und Herr von Miquel werden schon dafür sorgen, daß, nachdem erst einmal über alle Hindernisse hinweg dieser Zusammenschluß perfekt geworden ist, die ihn repräsentirende Centralstelle nicht ohne greifbare Erfolge bleibe. Damit gelangt unsere wirthschaftliche und gleichzeitig unsere politische Konstellation in ein neues verheißungsvolles Stadium. Die Politik der Sammlung hat ihren ersten, mehr akademischen Erfolg erzielt. Landwirthschaft, Industrie und Handel werden durch ihre berufenen Vertretungen dafür zu sorgen haben, daß die praktischen folgen, damit alle Theile wieder der alten Wahrheit inne werden, daß jedes von ihnen sein Interesse am besten in einer zielbewußten und kraftvollen nationalen Wirthschaftspolitik gewahrt findet.

* Betreffs der Rede des **früheren Handelsministers Freiherrn von Berlepsch** auf den vierten Stand sind die „Hamb. Nachr." derselben Meinung, wie wir sie gestern bereits zum Ausdruck gebracht haben. Das Bismarck-Organ schreibt nämlich u. A.:

Hätte es für uns noch eines Grundes bedurft, um auf die Entlassung des Herrn v. Berlepsch aus dem Ministerium mit Genugthuung zurückzublicken, so würde er durch diese Rede gegeben sein. Wenn Herr von Berlepsch zwischen der sozialdemokratischen Bewegung und dem berechtigten Kampfe der Arbeiter um eine bessere Existenz einen prinzipiellen Unterschied macht, so liefert er damit nur einen neuen Beweis, daß er über die wirkliche Sachlage in einer Weise mangelhaft unterrichtet ist, die bei einem früheren Minister Befremden erregen muß. Und wenn er die jetzige Arbeiterbewegung mit dem Emanzipationskampf des dritten Standes am Ausgange des vorigen Jahrhunderts in Parallele stellt, so übersieht er dabei, daß es sich im letzterem Falle um einen politischen Emanzipationskampf handelte, während sich im ersteren der Streit doch nur darum dreht, ob der Schlüssel zum Geldschrank seinem bisherigen Eigenthümer erhalten oder ihm entrissen werden soll. Im Uebrigen betrachten wir es als ein nicht unbedenkliches Zeichen der Zeit, daß ein Mann, der noch bis vor Kurzem preußischer Minister war, es für seine Aufgabe halten konnte, in öffentlicher Rede revolutionäre Emanzipationskämpfe — mag er als Privatmann darüber denken, wie er will —, als etwas Natürliches und Berechtigtes zu behandeln. Es kann nicht ausbleiben, daß sich die gesammte sozialdemokratische und demokratische Agitation mit größtem Eifer dieser Zugeständnisse eines ehemaligen preußischen Ministers bemächtigen und Kapital für sich daraus schlagen wird.

* Auf dem zweiten **national-sozialen Parteitag in Erfurt** ist nun die Entscheidung gefallen, ob man zusammenbleiben oder sich trennen soll. Das Ergebniß ist, man bleibt zusammen und, so paradox es klingt, damit ist die national-soziale Partei — fertig. Gegenüber standen, wie erinnerlich, der Antrag des Professors Sohm, der eine klare Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie verlangte, und der Antrag Göhre, der wieder in scharfem Zug nach links eine größere Annäherung zur Sozialdemokratie erstrebte. Ueber beide Anträge wurde zur Tagesordnung übergegangen; in der Mitte stand versöhnend Pastor Naumann und motivirte den Frieden damit, daß eine so kleine Partei eine Spaltung nicht vertragen kann. Und so wurde ein sogenannter Vermittelungsantrag angenommen, der nicht warm und nicht kalt ist, der von der „marxistischen" Sozialdemokratie nichts wissen will und auch von den „nationalen Parteien" nicht wegen ihres antisozialistischen Verhaltens. Wären Pastor a. D. Göhre und Herr Professor Sohm in diesem engen Kreise die ersten besten, man ließe sich diesen salomonischen Schluß gefallen. Sie sind aber „Führer" und wenn ein Sohm sagt: „Unsere Kraft liegt in der Monarchie und dem Königthum, welche den Staat allein erhalten können," und ihm Pastor a. D. Göhre mit übersprudelndem Eifer sofort erwidert, daß die „Sozialdemokratie ein Hort der Freiheit und der Fortentwickelung" sei, dann ist die Grenze erreicht, wo Resolutionen und Einigungsbeschlüsse — auf Glauben Anspruch haben, und zwar auf Glauben auch bei den eigenen Leuten. Und damit hat die ganze „Bewegung" auch den allerletzten Anspruch auf politische Beachtung verloren. Man kann nur noch darüber mitleidig die Achseln zucken.

* Zur Errichtung von **Centrallehrwerkstätten für Schuhmacher** hat sich das preußische Ministerium im Einverständniß mit den Provinzialverwaltungen, auf eine Anregung des Schuhmacher-Innungsverbandes, bereit erklärt. Die Institute sollen in drei Abtheilungen zerfallen und einen einjährigen Kursus für Schüler nach gut bestandener Lehrzeit umfassen. Bewährt sich die neue Einrichtung, so sollen auch für andere Gewerbe Centrallehrwerkstätten geschaffen werden.

* Gegen das bekannte **päpstliche Canisiusschreiben** hat nun die Vertretung der evangelischen Kirche in Bayern, die protestantische Generalsynode des Königreichs Bayern, in Bayreuth Stellung genommen und die verletzenden Aeußerungen darin öffentlich und feierlich zurückgewiesen. Mit Recht sagt die „Nat. Lib. Korr.": Aus dem zweitgrößten Bundesstaat ist nun die Abwehr erfolgt; wann kommt sie aus dem größten?!

Japan.

Ein neuer Kriegshafen

soll in Japan angelegt werden. Das japanische Marineministerium will zu diesem Zwecke den Hafen Saiki in der Provinz Bungo auf Kiushiu befestigen lassen. Ueber die Lage des Hafens wird uns Folgendes geschrieben: Vor dem Eingang zur Bucht von Saiki liegt die Insel Dirishima im Umfange von 24—28 Kilometern. 20 Kilometer südlich davon liegt das Kap Thurumisaki und dazwischen das Eiland Faschima nebst fünf oder sechs anderen kleinen Inseln. Werden besonders Dirishima und Faschima mit starken Befestigungen versehen, so wird der Hafen Saiki so sicher sein, wie der bekannte Kriegshafen in Wei-hai-wei in China, und die Bungostraße zwischen Kiushiu und Schikoku beherrschen können. Besonders für Torpedoboote soll der Hafen ein vorzüglicher Aufenthalt sein, und es besteht daher die Absicht, dort ein Dock für Torpedoboote anzulegen. Die nöthigen Vermessungen sind bereits alle ausgeführt.

Personalnachrichten.

— Dem Major von Stangen à la suite des Kürassier-Regiments Nr. 7, Adjutanten des Kriegs-Ministers, ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Kl. des bayerischen Militär-Verdienst-Ordens, sowie die Anlegung des Offizierkreuzes des Königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ertheilt worden.

Jagd und Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst.

Dienstag den 28. September.

Hunters-Flach-Rennen. Preis 2000 Mk. Dist. ca. 4000 m. Hrn. H. Lager's 4j. F.-H. „Tribute" v. „Peter" a. d. „Secret Treasure" (Reiter: Mr. Bell) 1. Frhrn. Eichstedt-Krugsdorf's 4j. F.-W. „Albert Edward" 2. Lt. v. Kröcher's 6j. F.-W. „Hagelschlag" 3. Totalisator: 23 für 10. Platz: 26, 34 und 36 für 20.

Preis von Langeburg. 1500 Mk. Dist. ca. 3200 m. Lt. v. Kröchers 3j. F.-St. „Ilse" v. „Dantin" a. d. „Blitz Bey" (Reiter Printen) 1. Frhrn. E. v. Fürstenberg's 6j. F.-H. „Herold" 2. Hrn. Balduin's hbr. St. „Sara" 3. Totalisator 59 für 10. Platz: 50, 100 und 186 für 20. Mit anderthalb Längen gewonnen.

Manöver-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mk. Dist. ca. 4000 m. Rittm. v. Willich's 6j. F.-W. „Coldwell" v. „Enterprise" a. d. „Touch me not" (Reiter Graf Bredow) 1. Lt. Frhrn. von Venningen's a. br. W. „Tramore" 2.

Preis von Dalgow. 1500 Mark. Distanz ca. 3200 m. Major H. v. Arnim's 6j. br. W. „Romulus" v. „Recorder" a. d. „Rosa Martini" (Reiter: Seibert) 1. Hrn. F. Lohmann's 4j. br. St. „Granate" 2. Major v. Boddien's 5j. br. H. „Zwinger" 3. Tot. 60 für 10. Platz: 38, 40 und 36 für 20.

Preis von Hallerbau. 2000 Mark. Distanz ca. 4000 m. Hrn. J. Kühn's 4j. F.-H. „Kadett" von „Fulmen" a. d. „Caraquis" (Reiter: Lt. von Bercken) 1. Hrn. H. v. Kotze's schwbr. W. a. „Rodoham" 2. Hrn. H. Suermondt's F.-W. a. „Frondeur" 3. Tot. 116 für 10. Platz 56, 32 und 59 für 20.

Theater und Musik.

— Das Deutsche Theater in Berlin bereitet als nächste Neuaufführung Georg Hirschfelds einfaktiges Schauspiel „**Agnes Jordan**" vor. Die erste Aufführung ist auf Sonnabend, den 9. Oktober, angesetzt.

— **Felix Philippi** hat ein neues Schauspiel vollendet, das Mitte Oktober am Hamburger Thalia-Theater zum ersten Male in Szene gehen wird. Das Stück führt den Titel „**Mengersfelde**".

— „**Die Logenbrüder**" nennt sich ein neuer Schwank von Karl Laufs und Kurt Kraatz, der demnächst am Residenztheater in Wiesbaden seine Erstaufführung erleben soll.

— Der Einakter „**Michelangelo**" von Otto von der Pforten, der gestern am Hoftheater zu Darmstadt seine Erstaufführung erlebte, konnte trotz der flüssigen Sprache und des flotten Spiels nur einen bescheidenen Achtungserfolg erringen.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

♁ **Halle a. S.** Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Fachsection für Mathematik und Astronomie als Mitglied aufgenommen Dr. Göstа Mittag-Leffler, Professor der Mathematik an der Universität in Stockholm, Chef-Redakteur der Zeitschrift Acta Mathematica.

Todesfälle.

— Wiederum hat der Tod eine bekannte Persönlichkeit aus dem Kreise der Berliner Künstlerschaft gerissen: der Königl. Hofmaler Professor **Dr. Otto Heyden** ist in Göttingen im 78. Lebensjahre gestorben.

Berliner Chronik.

— **Der „falsche Einjährige"** kommt morgen vor das hiesige Schwurgericht. Diese Verhandlung wider „Hiistermann u. Gen." erweckt in weiten Kreisen ein lebhaftes Interesse. Die Anklage, die auf schwere und einfache Urkundenfälschung, sowie Beihilfe zu diesem Verbrechen und Erpressung lautet, richtet sich gegen den Schreiber Wilhelm Hiistermann, den Handlungskommis Fritz Köhler, den Arbeiter Ernst Lehmann und dessen Ehefrau Anna Lehmann. Der Thatbestand dürfte aus früheren Zeitungsmittheilungen noch im Allgemeinen bekannt sein: Köhler, Sohn eines Gastwirths, ist im Jahre 1892 als Untertertianer von der Friedrich Werderschen Gewerbeschule abgegangen und besuchte dann eine Einjährigenpresse in der Zietenstraße. Er scheint seinen Fähigkeiten nicht viel zugetraut zu haben, denn er ließ sich von dem Angell. Hiistermann, der selbst nur eine bis zur Unsexeklunda gehende Schulbildung genossen, bei seinen Arbeiten helfen. Schließlich reifte bei Beiden der Plan, daß Hiistermann unter dem Namen Köhler ein Berliner Gymnasium besuchen und unter diesem Namen die Reifeprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst bestehen solle. Der Plan wurde dann auch auf dem Falk-Gymnasium glücklich zur Ausführung gebracht, wobei Lehmann, der in der Restauration des alten Köhler thätig war, eifrigst mitwirkte. Hiistermann erhielt 1894 als „Fritz Köhler" das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Dienst und auf Grund dieses Zeugnisses diente der richtige Fritz Köhler bei einem Garderegiment sein Jahr ab, nachdem er durch allerlei Winkelzüge und Verlegung falscher Urkunden seinen Eltern den Glauben beigebracht hatte, daß er ordnungsmäßig die Prüfung bestanden habe. Hiistermann hat während seiner Schulzeit und auch später noch eine Weile die zum Lebensunterhalt nöthigen Mittel durch den Angeklagten Köhler erhalten. Nachdem Alles so schön glatt abgelaufen zu sein

---

sind wir eben Frauen! Gefährlich wird es ja nicht gleich mit Ihrer Anna werden, ein Schnupfen, der ihr die Nase roth macht und die Augen trüb — halt, halt, sitzen Sie nur still, junger Freund, ich will Ihnen eine Geschichte erzählen, die können Sie Ihrer Frau wieder zum Besten geben. Die ist selbst erlebt!"

Ein Schatten ging über das liebe Altfrauengesicht, das feine Roth der Wangen verschwand, und die Stimme erhielt einen warnenden ernsten Klang, als sie fortfuhr:

„Ich habe meinen Mann sehr lieb gehabt; immer gleich lieb ohne Wanken; und jetzt, wo er nur noch im Geiste mit mir lebt, ebenso lieb wie in der ersten Stunde. Und er hat mich auch geliebt. Aber verschiedener Meinung sind wir darum doch gewesen, mitunter sogar sehr: ich hatte einen furchtbar harten Kopf — ‚krause Haare, krauser Sinn', sagte meine Mutter selig . . . Damals bleichten sie schon in der Olewig, grade wie jetzt; und der Bach kam, wie heut, von den Matheiser-Weihern her und floß eingedämmt zwischen den Weinbergen zu Thal. Da spreitte sich die Wäsche, weiß wie Schnee, rechts und links auf den grünen Wiesen, und das Herz lachte den Hausfrauen bei dem Anblick im Leib. Es war etwas früher im Jahr wie jetzt, ein sehr trockner, sehr heißer Herbst, die Trauben fanden kaum Schutz unter welken Blättern mehr, das Laub fiel von den Bäumen. Ich erwartete mein erstes Kind, unseren armen Heinrich."

Sie machte eine kleine Pause und strich sich mit der Hand die welken Backen entlang. Und dann mit einem Seufzer: „Da zankte ich mich mit meinem Mann. Ich wollte in die Olewig zum Bleichen, und er wollte mich nicht lassen; er zeigte mir am Himmel das drohende Schwarz, er sprach von meinem Zustand, in dem ich mich nicht jedem Wetter, jeder Anstrengung aussetzen dürfe; er ermahnte mich liebevoll, er bat mich, zuletzt verbot er mir's streng. Er kannte mich schlecht — nun grade! Ich trotzte mit ihm, und als er am frühen Nachmittag seinem Beruf nachging, rüstete ich mich eilig zum Gang nach der Olewig; Droschken gab's damals in unserer lieben Stadt noch nicht. Dem Mädchen sagte ich: Wenn der Herr nach Haus kommt, ich bin in der Olewig.

So machte ich mich auf, aber wohl war mir nicht zu Muth. Schon der Weg ward mir blutsauer; die Straße staubig, wie verjenkt, kein Luftzug, die Bäume boten keinen Schatten mehr. Und die Sonne stach und stach und brannte unbarmherzig auf mich nieder, daß mir die geschnürte Taille anklebte und der Krinolin mich niederzog. Mühsam keuchte ich vorwärts; wäre der krause Sinn nicht gewesen, weiß Gott, ich hätte Kehrt gemacht.

So kam ich endlich erschöpft an; die Weiber empfingen mich erstaunt und machten mich dann auf den Himmel aufmerksam, der sich ganz schwarz über die Bleiche spannte, hinter den Hügeln hatten die Wolken feurige Ränder. Die alte Margret schlug ein Kreuz und faßte dann hastig nach ihrer Mütze, die ihr ein plötzlicher Windstoß vom Kopf zu reißen drohte.

„Ech kurantören net, dat et en bös Wäder gitt — Maria, Moddergotts, bewohr uns! Hu Jesses Madam!"

Sie kreischte laut auf und packte mich um die Taille, ich taumelte zurück, fast wäre ich gestürzt — ein furchtbarer Donner dröhnte mir in die Ohren, meine Augen wurden geblendet von einem grell niederfahrenden Blitz. Und nun Alles todtenstill. Bleischwere trübe Beleuchtung.

Wir standen wie gelähmt vor Schreck, aber nur Augenblicke, dann gaben wir Fersengeld und rannten zum Schuppen, so rasch wir konnten. Dicke Tropfen fielen, nein prasselten nieder mit einer Wucht ohne Gleichen. Weißen Segeln ähnlich blähte sich die Wäsche und fegte vor uns her; ein heulender Windstoß folgte dem anderen, in der Ferne ein dumpfes Dröhnen, ein unheimlicher Aufruhr in den Lüften. Uns grauste. Donnern, blitzen, regnen, hageln, stürmen, kreischen, alles tobte durcheinander.

Durchnäßt kamen wir im Schuppen an; drinnen war's stockdunkel, die Weiber trauten sich weder eine Laterne noch Feuer im steinernen Feldherd anzuzünden, sie tranken ihren Kaffee kalt und tunkten ihren Kuchen ein, aber ohne das sonst übliche Gelächter. Sie fürchteten sich; bei jedem Blitz, der uns fahl beleuchtete, kreischten sie auf und bekreuzten sich.

Ich kauerte auf einer Bank und duckte mich ganz zusammen; das ernste Gesicht meines Mannes tauchte immer wieder vor mir auf, ich hörte seine Stimme: „denke dran, du darfst dich nicht Allem aussetzen" — mir war sehr schlecht, sehr erbärmlich. Eine unbestimmte Angst kroch mir übers Herz und ließ mich erschauern.

Das Donnern und Blitzen ließ endlich nach, nicht aber das Prasseln des Regens, das Rütteln an den morschen Bretterwänden. Ein Rieseln war um uns, ein Fluthen, ein Rauschen, als seien Riesenschleusen geöffnet und ein Wasserschwall ströme mit Gewalt zu Thal. Wir lauschten; endlich öffnete eine der Frauen die Thür — ein Windstoß riß ihr den Griff aus der Hand und warf die Thür krachend zurück in ihre Angeln — eine trübe Lache schoß über die Schwelle, gierig wie ein wildes Thier, das draußen gelauert.

Kein trockner Grund mehr unter unseren Füßen, im Nu war der verschwunden, wie aufgeschlungen; unter fürchterlichem Angstgeschrei kletterten wir auf Bänke und Tische. Wasser, Wasser, nichts als Wasser! Zur aufgerissenen Thür heraus sah ich, die ganze Wiese ein grauer See, Wäschestücke, Bretter, Gießkannen trieben vorüber, eilend dahingerissen. Und immer mehr Wasser, immer höher die Fluth; nichts von Wiese, nein, ein wogendes unabsehbares Meer in undurchdringlichen Nebeln verschwimmend. Und vom Himmel ein Gießen, ein Niederströmen, als sollte die Welt untergehen. Das war ein Wolkenbruch!

Die Weiber kreischten: „Die Baach, Jesses, die Baach kömmt gerennt! Könner, mer han verspillt — mer han verspillt — o Jeßmarijusep!" Sie klammerten sich aneinander, sie schrieen und heulten, sie beteten, sie gelobten den Heiligen dies und jenes — und dazwischen immer: „Die Baach kömmt — Könner, mer han verspillt!"

Ich konnte nicht schreien, mir war die Kehle wie zugeschnürt. Meine Lippen bewegten sich tonlos, ob sie Gebetesworte murmelten, ich weiß es nicht; mein Herz war jedenfalls nicht dabei, ich hatte nur den einen Gedanken: Mein Mann — mein Kind! Blitzschnell schoß mein ganzes früheres Leben an mir vorüber: das letzte Jahr war das sonnigste gewesen, und so bald nun schon — zu Ende!

Unter mir hob und senkte sich der Tisch vom Anprall des Wassers, ich stand auf einer Schaukel — vor meine Augen legte sich ein Schleier, in meinen Ohren ein wildes Getöse, alles Blut drang mir zum Herzen und machte das rasend pochen.

„Könner, mer han verspillt — huhu — Jeßmarijusep — verspillt, verspillt!"

Nein, nein nicht sterben — mein Mann, mein Kind — nur das nicht! — — Mechanisch griff ich über mich — ein Ruck, ein Schwanken — der Tisch hob sich, hob sich höher, ich klammerte mich ins Sparrenwerk des Daches — das ächzte und bog sich — ich hielt fest mit der Kraft der Verzweiflung, mit verklammten, halb abgestorbenen Fingern, eine Ewigkeit, so schien's mir! Ich wußte nicht, lebte ich oder war ich schon todt; mein Geist war halb abgeschieden und irrte nur noch flüchtig durch irdische Räume. In weiter weiter Ferne verklang das Gekreisch der Weiber; ich hörte die Stimme meines Mannes — jetzt drang sie an mein Ohr, daß mir das Herz erzitterte, sie drang zu mir bis in den Tod. Ich hatte ihn noch nie so heiß geliebt."

Die Erzählerin schwieg plötzlich und lehnte sich erschöpft in den Sessel zurück; im Zwielicht blinkten Thränen in ihren Augen. „Und nun — dann? Weiter!" forschte der junge Mann gespannt. „Ich wurde gerettet," sagte sie leise, „das können Sie wohl denken, sonst säße ich ja nicht hier. Wir wurden Alle gerettet. Mein Mann war nach Hause gekommen, von unbestimmter Unruhe getrieben: mich nicht finden und im Unwetter zu Olewig stürzen, war eins. Er kam gerade zurecht; an den Matheiser Weihern war ein Wolkenbruch der Damm gebrochen, der sonst so friedliche Bach stürzte mit nie geahnter Gewalt ins tiefgelegene Wiesenthal. Beim Fischer machte man schnell einen Kahn flott, mein Mann legte sich wie ein Rasender in die Ruder; brave Leute halfen ihm, sie kamen an, als das erste Brett des Schuppens stürzte. Sie luden die entsetzten Frauen in den Kahn, mich hielt mein Mann bewußtlos in den Armen.

Das Wasser verlief rasch, wie es gekommen, noch am selben Abend lugte ein scheuer Sonnenstrahl durch die Wolken. Ich wurde sehr krank, und unser armer Heinrich ist zeitlebens kein strammer Junge geworden; jetzt schläft er schon lange, wie mein Mann auch." — — — —

„So, und nun gehen Sie nach Haus, junger Freund," sagte sie mit plötzlich veränderter heiterer Stimme. „Das Alles war einmal!" Sie legte ihre kühle Hand auf die seine, und der süßwelke Herbstduft der Potpourrivasen überströmte ihn wieder. „So, nun gehen Sie und grüßen Sie ihre liebe, gute Frau recht schön von mir!" —

Dr ging. Ein Stunde darauf legte Anna ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn halb lächelnd, halb weinend:

„Hab' keine Angst, Lieber, ich gehe gewiß und wahrhaftig nicht auf die Bleiche!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0002

Lien, trat das Ehepaar Lehmann in die Erscheinung und begann nun einen fortgesetzten Erpressungszug gegen Köhler, den sie durch Drohungen mit dem Staatsanwalt und dem Militärgericht so einzuschüchtern verstanden, daß er immer wieder die größeren und kleineren Summen herbeischaffen mußte, deren jene theils mit, theils ohne Hilfe von Wechselaceepten bedurften. Als er aus der Sackgasse seinen Ausweg mehr fand, mußte die Bombe zum Platzen kommen und die Staatsanwaltschaft Kenntniß von der Sachlage erhalten. Nun ist aber Histermann vor Jahren schon einmal in einer Irrenanstalt gewesen und diese Thatsache hatte seinen Verteidiger veranlaßt, eine ärztliche Untersuchung des Geisteszustandes seines Klienten herbeizuführen. Histermann ist in Dalldorf beobachtet worden und Geheimer Rath Sander hat in einem ausführlichen Gutachten die Unzurechnungsfähigkeit des H. ausgesprochen.

Vermischtes.

Der Epilog eines Sensationsdramas. Nach 20jährigem Aufenthalt im Zuchthause ist kürzlich aus dem englischen Gefängniß Chatham ein Mann entlassen worden, der noch heute seine Unschuld beteuert und der nur durch Fürsprache von der lebenslänglichen Zwangsarbeit befreit worden ist. Zwanzig Jahre sind gerade verflossen, als der Londoner Gerichtshof das Todes-Urtheil über vier Personen aussprach. Es waren dies die beiden Brüder Patrick und Louis Santon, die Frau Santon, die Gattin Patrick's und deren Schwester Miß Alice Rhodes. Alle vier waren angeklagt, mit Vorbedacht die Frau von Louis Santon durch Gift aus dem Leben geschafft zu haben, um ihr großes Vermögen zu erben. Wie bei ähnlichen Verhandlungen, war auch hier das Urtheil der Gerichtschemiker ausschlaggebend. Im Gegensatz zur Anschauung verschiedener hervorragender Mediziner, die eine Gehirnerschütterung konstatirten, behaupteten die Gerichtschemiker, daß der Tod der Mrs. Santon durch eine Arsenvergiftung herbeigeführt worden sei. Dieser Meinungsverschiedenheit aber hatten die Angeklagten es hauptsächlich zu verdanken, daß eine von dem berühmten Advokaten Sir Edward Clarke eingereichte Petition, der sich der Staatssekretär anschloß, insofern Erfolg hatte, als das von den Richtern gefällte Todesurtheil in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde. Die junge Alice Rhodes behielt man nicht lange in Haft; die Frau Patrick Santon wurde nach Verlauf von zehn Jahren begnadigt, während ihr Mann nach vierzehn Jahren der Verödung im Bagno zu Portland starb. So blieb also nur noch Louis Santon, der Ehemann des vermeintlichen Opfers, übrig, und dieser, der sich 20 Jahre lang im Gefängniß tadellos geführt, hat jetzt durch die Bemühungen des Advokaten Sir Edward Clarke seine Freiheit wiedererlangt. Gleichzeitig hat man eine Kollekte veranstaltet, die circa 1500 Mark ergeben hat und die ihm von einer großen Anzahl von Leuten, die fest an seine Unschuld glauben, beim Verlassen des Chatham-Gefängnisses überreicht wurde, damit er ein neues Leben beginnen kann.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Stephanus: Donnerstag, den 30. Septbr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath, Wucherstr. 11 (2 Treppen); Hilfspred. v. Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 30. Septbr., Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 1. Oktbr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspr. Eisentraut.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 28. September 1897.

Aufgeboten: Der Schlosser Wilhelm Müller, Dryanderstr. 35 und Emma Schnurbusch, Thorstr. 51. Der Eisendreher Heinrich Gase, Zwingerstr. 9 und Bertha Hübner, Hagenstr. 1. Der Kondukt Erich Simon, Bergstr. 1 und Marie Krenzien, Rathswerder 14. Der Schuhmacher Wenzel Rieger und Louise Wischer, Trödel 3. Der Gürtler Robert Königsdorf, Halle und Katharina Dölle, Giebichenstein.

Eheschließungen: Der Geschäftsführer Hermann Böhme, Thorstr. 37 und Anna Elze, Mötl. Str. Hilfsboboist Otto Feistorn, Schillerstr. 20 und Anna Kohl, Wörmlitzerstr. 99.

Geboren: Dem Fischermeister Robert Kupper, Gommergasse 11, S. Max Robert. Dem Kaufmann Jakob Abramowitz, Mühlberg 1, S. Markus Max. Dem Handarbeiter Friedrich Schulze, Weingärten 35, S. Adolf Franz. Dem Handarbeiter Wilhelm Pforte, Graseweg 10, S. Friedrich Karl Arthur. Dem Schuhmacher Hugo Gottschalck, Brunoswarte 6, S. Arno Hugo. Dem Fleischer Hermann Heldt, Jägerplatz 24, S. Friedrich Hermann. Dem Oberst und Regiments-Kommandeur Friedhelm v. Ranke, Lafontaineстr. 2, T. Dem Hofaufseher Hermann Fritsch, Merseburgerstr. 22, S. Walther Albert. Dem Bureau-Assistenten Max Müller, Böllberger weg 11, T. Elisabeth Margarethe.

Gestorben: Des Maler Richard Hegenscheidt S., todtgeb., gr. Berlin 14. Der Konditor-Gehilfe Gustav Schmohl, 17 J. Des Müller Friedrich Schart S. Friedrich, 3 M., gr. Schloßgasse 5. Des Lokomotivführer Karl Winser Ehefrau Minna geb. Schwende, 41 J., Berlinestr. 29. Emilie Pfundheller, 46 J., Glaucharstr. 66. Die Wittwe Pauline Leopold geb. Tretzop, 81 J., Zwingerstr. 23. Des Handarbeiter Paul Mutterlose S., todtgeb. Des Schneidermeister Heinrich Weber T. Margarethe, 4 M., alter Markt 21.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Hauptmann von Berg nebst Gemahlin aus Berlin. Kammerherr von Stralendorf aus Gamehl i. Mecklbrg. Hauptmann Freiherr von Eckardstein nebst Gemahlin aus Berlin. Hauptmann a. D. und Fabrikbesitzer Toepelmann nebst Gemahlin aus Erfurt. Bergrath Trielingham aus Redern. Major Erich aus Torgau. Dr. Kozicskowski aus Kissingen. Lieutenant d. Res. Otto Boeddinghaus aus Elberfeld. Sanitäts-Rath Dr. Füller aus Neulirch (Reg.-Bez. Trier). Dr. Friedrich aus Dresden. Bergassessor Köcher aus Magdeburg. Bergrath Stapenhorst aus Saarbrücken. Frau Müller-Schall nebst Bedienung aus London. Hauptmann Rehder aus Torgau. Opernsängerin Frieda Rauscke aus Wien. Justizrath Herrmann nebst Gemahlin aus Torgau. Referendar Herrmann aus Naumburg. Bergrath Reuber aus Berlin. Fräulein Mathai aus Konstanz. Schraubb aus Magdeburg. Herbert Grimm aus Kassel. Konsul Grimm nebst Familie aus Wien. Ingenieur H. Heine, Theateragent Stieber, Oberlehrer Dr. Gebauer, sämmtlich aus Berlin. Kaufleute: Carl Bluth aus Plauen, Jean Schmidt aus Hamburg, Wolff aus Köln, Hugo Weber, Krompske aus Dresden, Ernst Langheinrich aus Schlitz i. Hessen, A. Sollberger aus Frankfurt, Feodor Graeler aus Wolfenbüttel, Montag aus Großlichterfelde, Simon Rector, Oskar Blau, Otto Neumeister, Eduard Cordes, Emil Scheer, Hans Kwiet, sämmtlich aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Kontre-Admiral Boelers nebst Gemahlin aus Hamburg. Buchdruckereibesitzer W. Girardet nebst Gemahlin aus Essen a. Ruhr. Frau Oberamtmann Hohn nebst Sohn aus Gaberndorf. Buchdruckereibesitzer Radelli nebst Gemahlin aus Leipzig. Gutsbesitzer Ernst Hemprich aus Ottelhof b. Kottbus. Ingenieur Schmedtje aus Chemnitz. Gutsbesitzer A. Tangermann aus Belsdorf. Dr. phil. Müller aus Halle a. S. Gutsbesitzer Carl Polland aus Rohrsheim. Arzt Dr. Hesselbach nebst Gemahlin aus Eisleben. Rentner Paul Langer nebst Gemahlin aus Dresden. Arzt Dr. Salomon aus Frankfurt a. M. Pastor Dr. Lorenzen nebst Gemahlin aus Hamburg. C. Lorenzen nebst Gemahlin aus Hamburg. Frau Reinicke nebst Frl. Tochter aus Sangerhausen. Linke nebst Gemahlin, Frau Lorenz, Wolff nebst Gemahlin, Landwirth Georg Reinicke, Cand. rec. techn. Carl Reinicke, sämmtlich aus Sangerhausen. Frau Reinicke aus Erfurt. Holzhändler Johann S. Weiller aus Agram. Frau Rentner Heckmann aus Annaberg. Kaufleute: Wilh. Moll aus Köln a. Rh., Robert Sonnes aus Neuß, Baeßler aus Leipzig, Paul Meier aus Löbejün, Hermann Schott aus Kreuznach, Georg Städtler aus Nürnberg, Bosse aus Sangerhausen, Roellenbleg aus Berlin, L. Davidsohn aus Inowrazlaw, Eismann aus Nürnberg, Wilhelm Hohl aus Berlin.

Hotel Europa. Inspektor Wöhlert aus Magdeburg. Reg.-Referendar Hülsen aus Artern. Arzt Gratzer aus Breslau. Landrath Bodenhausen aus Herzberg. Apotheker Zaenicke aus Halberstadt. Ingenieur Steinbach aus Liegnitz. Student Beincke aus Berlin, Assessor Rother aus Brieg. Post-Assistent Buhlmann aus Kösen. Buchhalter Schaf aus Jena. Prokurist Pohl aus Leipzig. Gutsbesitzer Hundt aus Erfurt. Rentier Werner nebst Frau aus Berlin. Kaufleute: Hoppe aus Hannover, Basinger aus Bruchsal, Feise aus Braunschweig, Baer, Schloß, Irmisch, Heichelheim, Gortz, Lindner, Beide, Bühring, Friedler, Horn nebst Frau, sämmtlich aus Berlin, Strauß aus Leipzig, Möbius aus Köln, Müller aus Hamburg, Ledsberg aus Hannover, Zöllner aus Dresden, Meyer nebst Frau aus Halle, Günther aus Oberkocken, Ludewig aus Hamburg, Friedhoff aus Magdeburg, Marckies aus Gera, Reichenbäcker aus Jena, Seiler aus Quedlinburg, Gottwald aus Zwickau. Ströring aus Leipzig, Weber aus Hamburg. Wehlmann aus Waschingen, Buhlmann aus Düsseldorf, Heisterhagen, Pertich, Härchner, sämmtlich aus Erfurt.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Drebsch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S.“**, zu adressiren.

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und ebenso mannigfaltig die Art des Leidens. Ob der Schmerz drückend, reißend, bohrend, stechend, oder ganz unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis-Gabe, zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher, angenehm und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Aerztliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung. [1335

Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken jeder Art mit und ohne Musik!
Gust. Uhlig Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Bau- und Finanzkommission.

Gemeinschaftliche Sitzung am Donnerstag, den 30. September cr., Nachmittags 6 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Berathung über den Nachtragsvertrag mit der Halleschen Straßenbahn wegen Einführung des elektrischen Betriebes.

Petitions-Kommission.

Sitzung am Mittwoch, den 2. Oktober cr., Nachm. 5 Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

Petition Hendel.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. — K. Neuheiten in Opernglasetuis mit Toilette.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Gertrud Böhme mit Hrn. Buchdruckereibesitzer Alfred Behrend (Lucka). — Frl. Marianne Graf mit Hrn. Apotheker Hermann Hennig-Hied (Löbau i. S.). — Frl. Mathilde de Haan mit Hrn. Professor Dr. Hans Schlange (Hannover).

Verehelicht: Hr. Architekt K. O. A. Köster mit Frl. Klara Mundt (Weißenfels). — Hr. Ober-Telegraphen-Assistent Wilhelm Rosenburg mit Frl. Gertrud Graun (Magdeburg-Sudenburg). — Hr. Dr. phil. Arthur Gentsch mit Frl. Klara Krause (Eisenach). — Hr. Prem.-Lieut. Arthur v. d. Burg mit Frl. Margot von Weisenthagen (Weimar).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Tischlermeister F. F. Chr. Dedekind (Weißenfels). — Hrn. Direktor des Konservatoriums Sarnemann (Magdeburg). — Hrn. Hauptmann v. Bonin (Dessau). — Eine Tochter: Hrn. Maurermeister F. W. Bach (Weißenfels). — Hrn. Archidiakonus Laube (Burgstedt).

Gestorben: Hr. Gutsbesitzer Karl Hölemann (Ederitz). — Hr. Erster Staatsanwalt Geh. Justizrath Schumann (Hanau). — Hr. Assessor Hugo Paul gen. Rohne (Goslar).

Martha Frische
Theodor Tetzner, Oberlehrer
Verlobte.
Miaty bei Tremessen — Tremessen
im September 1897. [1366

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an

Domäne Petersdorf bei Nordhausen, den 28. Sept. 1897.

Bernhard Stock und Frau Olga geb. Müller.

1329]

Gestern Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikbesitzer und Stadtrath

Albert Ernst.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Halle a. S., den 29. September 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Stadtgottesacker statt. [1365

Nach Gottes unerforschlichem Rath endete heute das Leben unseres hochverehrten lieben Chefs, des

Herrn Fabrikbesitzers und Stadtraths

Albert Ernst.

Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht nur einen stets wohlwollenden, edeldenkenden Chef, von strengster Gerechtigkeitsliebe und größter Humanität, sondern auch einen fürsorgenden, väterlichen Freund, der uns unvergeßlich bleiben wird. Sein Hinscheiden schmerzt uns tief.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Halle a. S., den 28. September 1897.

Die Beamten der Firma Albert Ernst.

Heute Abend verstarb unser hochverehrter lieber Chef, der

Herr Fabrikbesitzer und Stadtrath

Albert Ernst.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen uns stets wohlgesinnten, fürsorgenden Chef verloren zu haben, der uns viel Gutes hat angedeihen lassen und dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Halle a. S., den 28. September 1897.

Das Arbeitspersonal der Spritfabrik Albert Ernst.

Nachruf.

Gestern Abend starb im 60. Lebensjahre der

Stadtrath und Vorsitzende der Handelskammer

Herr Fabrikbesitzer Albert Ernst.

Fast 20 Jahre lang hat der Dahingeschiedene — zunächst als Stadtverordneter und dann als Magistratsmitglied — seine hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen uneigennützig in den Dienst unserer Stadt gestellt.

Wir betrauern in ihm einen lieben Mitarbeiter, der zum Aufschwunge von Halle viel beigetragen hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halle a. S., den 29. September 1897.

Der Magistrat. **Staude.** — **Die Stadtverordneten.** **W. Dittenberger.**

Am gestrigen Tage ist der **Vorsitzende der Handelskammer, Herr Stadtrath**

Albert Ernst

zu Halle a. S.

uns durch einen plötzlichen Tod entrissen worden.

Die Handelskammer beklagt diesen herben Verlust um so mehr, als der Dahingeschiedene ihr seit dem Jahre 1870 angehört und sich mit hingebender Pflichttreue den Arbeiten derselben gewidmet und diese in der langen Reihe von Jahren, die er in ihr thätig gewesen ist, dauernd gefördert hat. Durch das allgemeine Vertrauen, welches sich der Verblichene in dieser seiner öffentlichen Thätigkeit erworben, wurde ihm im Januar 1895 das verantwortungsvolle Amt des Vorsitzenden der Handelskammer übertragen, welches von ihm bis zu seinem Tode in gewissenhaftester Erfüllung der übernommenen Aufgaben mit großer Umsicht und Geschäftserfahrung verwaltet worden ist.

Dem Heimgegangenen, welcher sich ganz allgemein der größten persönlichen Hochachtung und Werthschätzung erfreute, werden wir ein unvergängliches treues Andenken bewahren.

Halle a. S., den 29. September 1897.

Die Handelskammer.
Kuhlow. — **Werther.**

Gestern Abend starb

Herr Stadtrath Albert Ernst.

Wir verlieren in ihm den Schöpfer unseres Unternehmens, dessen Interessen er als erster Vorsitzender des Aufsichtsrathes stets treu und gewissenhaft wahrgenommen hat.

Wir bewahren ihm ein dankbares Andenken.

Halle a. S., den 25. September 1897.

Der Hallesche Speditions-Verein.
Der Aufsichtsrath. **Hofmeister.** — **Der Vorstand.** **Ohlerich.**

Gestern Abend verschied der Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Stadtrath Albert Ernst.

Der Verstorbene hat seit langen Jahren mit großem Eifer und Geschick die Interessen unseres Vereins vertreten.

Wir bedauern sein Hinscheiden aufrichtig und werden ihm ein getreues Gedenken bewahren.

Halle a. S., den 29. September 1897.

Der Verein für den Halleschen Handel. [1346

Bettfedern
Daunen
Fertige Betten
Eis. Bettstellen
Matratzen
Strohsäcke.

Ca. 80 complette **Betten** in den **verschiedensten** Preislagen stets vorräthig.

Betten-Katalog kostenlos zu Diensten.

H. C. Weddy-Pönicke,
Special-Abtheilung für Betten u. Federn,
1369] **Leipzigerstrasse 6.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0003

Zum Umzug.

Gardinen, Meter 5, 18, 25, 40, 50, 60, 70 Pfg. bis 1,90 Mk.
Teppiche von 4 Mark an bis zu den elegantesten.
Tischdecken von 98 Pfg. bis zu den elegantesten.
Sämmtliches Haus-, Küchengeräthe und Emaillegeschirr.

Richard Perlinsky & Co.,

Große Ulrichstraße 27. [136

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag, den 30. Sept. 1897, 13. Vorstellung. 11. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.

Die Schmetterlingsschlacht.
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

In Scene gesetzt vom Oberregisseur: **Herrmann Wischhusen.**

Personen:
Frau Hergenthein, Steuerinspektorswittwe — R. Winkler.
Else, verw. Frau Schmidt } ihre drei Töchter — G. Arnold. B. Rocco. C. Albrecht.
Laura
Rosi
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe — C. Stahlberg.
Winkelmann . . . . — G. Steinegg.
Max, sein Sohn . . . — R. Matthias.
Richard Keßler, Reisender im Winkelmann'schen Geschäft . . . . . — M. Engelsdorff.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer — H. Vogeler.
Ein Comptoirdiener . . — B. Wilm.
Ort: Berlin. — Zeit: Die Gegenwart.
Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt die Zeit von 3 Monaten.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7¼ Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Freitag, den 1. Oktober 1897: 14. Vorstellung. 12. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.
Novität! Zum 2. Male. Novität!

Waldmeister.
Operette in 3 Akten von Gustav Davis. Musik von Johann Strauß.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Die Gesellschaft **French,** excentrische Bravour-Rollschuhläufer. — Die Gebrüder **Latouré** mit ihrem komischen Zwergtheater. — Mr. **Hasson** und Miß **Jenny,** Bravour-Equilibristen auf der hochrollenden Kugel. — Die Geschwister **Franchetti,** Kunst-Radfahrer. — Das **Griffith-Reade-Trio,** excentrische Burlesk-Komödianten. — Herr **Hermann Mueller-Lipart,** musikalischer Verwandlungskünstler. — Fräulein **Elsa Schroettel,** sächsische Humoristin. — Herr **Jean Bayer,** Original-Gesangs-Humorist. [0205

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Prinz Carl.

Jeden Abend im vorderen Saale
Konzert von der Oesterreichischen Damen-Kapelle Ludwig
(7 Damen, 3 Herren).
Programm 15 Pfg.

Schüler-Pensionat

v. Th. Starke,
Halle a. S., Neue Promenade 5,
bietet freundliche Wohnung in günstiger Lage. Arbeitsstunden mit erfolgreicher Nachhülfe, gewissenhafte Erziehung bei unmittelbar. Familienanschluss, Musikunterr., Turn- und Badeeinrichtung. Zu Michaelis sind noch einige Stellen frei. (0307

NB. Arbeitsstunden auch für Nichtpensionaire.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a/S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für
An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Incasso Conto-Corrent —, Depositen —, Check — u. Lombard-Verkehr, [1320

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker- u. Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Schutz-Marke.

Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **C. A. Krammisch, Halle a. S.,** Fernspr. No. 671.

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein. [1081

Hallescher Orchester-Musik-Verein.

Ordentliche Generalversammlung
Sonnabend, 2. Oktober, Abends 7 Uhr
im **Stadtschützenhause.**

Tagesordnung: Geschäftsbericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl. **Verlegung der Vereinsabende von Sonnabend auf Montag.**

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um allseitiges Erscheinen dringend gebeten. [1347

Der Vorstand.
v. Kloeden. Hammer. Nietschmann. Clemens. Koch.

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren
Lewinger, Rother, Unkenstein und Wille.

Auch im bevorstehenden Winter wird oben genannte Quartett-Vereinigung, in welcher an Stelle des nach Wien verzogenen Herrn Carl Prill der neu berufene Concertmeister des Gewandhaus-Orchesters, Herr Max Lewinger, die erste Violine übernommen hat,

4 Kammermusik-Abende

im **„Saale der Vereinigten Berggesellschaft"** hierselbst veranstalten.

Die Programme sollen, wie bisher, ausser den classischen Meisterwerken auch die neuen Erscheinungen der Kammermusik-Litteratur in sorgfältiger Auswahl umfassen.

Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Mitte Oktober reservirt. Zu **zahlreicher Betheiligung** am Abonnement höflichst einladend, nehme ich **Abonnements-Erneuerungen,** sowie **neue Anmeldungen** auf feste Plätze (Preis für 4 Abende 7 Mark) schon jetzt entgegen.

Heinrich Hothan, Musikalienhandlung, Gr. Steinstr. 14.
Fernsprecher 1045. [1334

---

4 % Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1904,
3½ % Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1906,
3½ % Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1905,
3½ % Preussische Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1905,
3½ % Deutsche Grundsch.-Bk.-Real-Obl., unkdb. b. 1906,
3½ % Pfandbr. d. Preuss. Pfandbr.-Bk., unkdb. bis 1905

habe ich stets in Stücken von 100—1000 Mark vorräthig und verkaufe dieselben zum **Berliner Börsen-Kurse franco Provision.** [1362

Julius Becker,
Bankgeschäft. Martinsberg 9. Fernsprecher 453.

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 30. September d. Js. ab
Gr. Steinstr. 13, I,
Eingang Mittelstraße.

Dr. Slawyk,
Rechtsanwalt.

Englisch. Unterricht

nach **Methode Berlitz,** Konversation und Korrespondenz. Tages- u. Abend-Klassen für Herren und Damen. Probe-Lektion gratis. [0781

Miss E. Telle, Jägerplatz 13, I.

Pension

für junge Mädchen
zur Erlernung des **Haushalts,** Stärkung der **Gesundheit** und Aneignung **geselliger Formen** zu **Wernigerode am Harz.**
Frau Direktor Bock, Gr. Bleek 26.

Handschuhe, Cravatten, Wäsche, Hosenträger
empfiehlt zu billigen Preisen
Gustav Wehage,
Leipzigerstraße 11, Ecke Sandberg, und **Leipzigerstraße 31.**

K. Mauersberger,

Halle a. S.,
Färberei u. Chemische Wasch-Anstalt.
Färberei und Reinigung für Damen- und Herrenkleider jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien, Federn, Handschuhe etc.

Läden: **Leipzigerstrasse 33, Moritzkirchhof 5, Geiststrasse 15** (Adler-Apotheke) und Annahme bei Herrn **Galander** neben Walhalla. (1322

A. Reuter,

Magdeburgerstraße 49,
Spezial-Ofen- u. Bauartikel-Handlung
empfiehlt
Dauerbrandöfen
in **Kacheln** und **Eisen** bester bewährtester Systeme für **jede Kohle.**
Ausführung sämmtlicher Ofenarbeiten. [1086

Bayerische
Zugochsen,
Pflugochsen,
Mastochsen,
sowie **6—24 Monate alte**
Kälber
aller Rassen
zu billigen Preisen franco jeder Bahnstation
empfiehlt
Leopold Engelmann,
Weiden in Bayern. [9055

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 37.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 29. September.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Stadtrath Ernst †.** Der unerbittliche Tod hat gestern eine hochachtbare Familie, ebenso auch weite Kreise der hiesigen Bürgerschaft in tiefe Trauer versetzt. Ganz unerwartet wurde der um das Gemeinwesen unserer Stadt hochverdiente Fabrikbesitzer und Stadtrath Albert Ernst gestern Nachmittag gegen 5 Uhr auf der Friedrichstraße von einem Schlaganfall betroffen und fiel leblos auf die Straße nieder. Der Verblichene hat ein thatenreiches, segensvolles Leben vollendet. Im Jahre 1838 in Beesenlaublingen als Sohn armer Eltern, die aber später, vom Glück begünstigt, zu ansehnlichem Vermögen gelangten, geboren, hat der Verstorbene sich durch seine Umsicht und Intelligenz von Stufe zu Stufe bis zu der jetzigen Höhe emporgearbeitet. Von Beruf Kaufmann und 18 jetzt zeitig nach Halle übergesiedelt, entwickelte er ein so lebhaftes Interesse für unsere kommunalen Angelegenheiten, daß ihm im Jahre 1878 ein Sitz im Stadtverordneten-Kollegium übertragen wurde. Im Jahre 1885 wurde er als unbesoldeter Stadtrath in das Magistrats-Kollegium gewählt, welches Amt er bis zu seinem Tode mit großer Gewissenhaftigkeit verwaltet hat. Aber auch als Vertreter der Kaufmannschaft hatte sich der Verewigte viel Anerkennung erworben. Im Jahre 1870 wählte ihn die hiesige Handelskammer zu ihrem Mitgliede, deren Vorsitzender er an Stelle des zurücktretenden Herrn Kommerzienrathes Belhcke Anfang 1895 wurde. Viel Liebe und Verehrung folgt dem so vorzeitig Verblichenen über das Grab hinaus; möge ihm die Erde leicht sein!

— **Bau- und Finanzkommission.** Beide Kommissionen hielten gestern eine gemeinschaftliche Sitzung ab, um den mit der Halleschen Straßenbahn-Gesellschaft abzuschließenden Vertrag über die Einführung des elektrischen Betriebes und theilweisen Aenderung der Linienführung gemeinschaftlich zu berathen. Was das Letzte anbetrifft, so stimmte man der von der Gesellschaft vorgeschlagenen, am Bahnhofsvorplatz, an der Post und am Friedrichsplatze durch das Stadtbauamt modifizirten Tracirung zu, wobei zu bemerken ist, daß die bisherige gefährliche Kreuzung beider Straßenbahnen am Bahnhofsvorplatze durch die vom Bauamte vorgeschlagene Aenderung wesentlich verbessert worden ist. Für die Kreuzung beider Straßenbahnen an der Post lagen drei Varianten vor, von denen die vereinigten Kommissionen diejenige genehmigte, nach welcher die Straßenbahn an der Lehmann'schen Hausecke die Stadtbahn überschreitet, sich dann nach dem Droschkenhalteplatze wendet und an den Häusern 35 bis 29 der Alten Promenade aufwärts zieht. Der zwischen beiden Straßenbahnen eingeklemmte Bürgersteig soll als Inselperron der Sicherheit halber ausgebildet und im Uebrigen zur Gewinnung des nöthigen Terrains die Promenadenanlage um mehrere Meter verkürzt werden. Die Stadtverwaltung behält sich ausdrücklich hier, wie auch auf dem schräg zu durchschneidenden Wettinerplatze eine anderweitige Führung der Bahnlinien vor. Daß der letztgenannte Platz und ebenso der Friedrichsplatz quer durchschnitten werden soll, fand von den Kommissionen mehrfachen und lebhaften, indeß erfolglosen Widerspruch. Die Wagen der neuen elektrischen Straßenbahn lagen ebenso wie die Schienenprofile in Zeichnungen vor und sollen die sogenannten Phönixschienen ausschließlich verwendet werden. In den Kurven sollen die Spurrillen dieser Schienen eine entsprechende Erweiterung erhalten, um das lästige Geräusch beim Durchfahren derselben thunlichst zu vermeiden. Die Wagen werden alle bisherigen eingeführten an Eleganz und Bequemlichkeit übertreffen. Namentlich sind die Perrons um 20 cm erweitert und die Breite des Wagens ist ebenfalls um 10 cm vergrößert worden. Die Kommissionen konnten wegen vorgerückter Zeit die Berathung des Vertrages nicht völlig zu Ende führen, weshalb eine weitere Sitzung am Donnerstag Nachmittag dazu anberaumt wurde.

— **Mit der Erweiterung des Stadtbahnnetzes** geht es sehr rüstig vorwärts. Die Hauptarbeiten, bestehend in der Neuanlage von Geleisen im Süden der Stadt, dem Moritzzwinger und der Gerbersaalestraße, sind nahezu vollendet und man ist gegenwärtig dabei, an den ebenfalls bereits überall aufgestellten Kabelmasten die Stromzuleitungen herzustellen. Auch mit der nothwendigen Vergrößerung des Depots und der Maschinenräume ist der Anfang gemacht, indem man emsig mit der Herstellung der Fundamentirungsarbeiten auf dem an das jetzige Depot in einer Breite von 15 m angrenzenden, dem Roßplatze entnommenen Terrain beschäftigt ist.

— **Handarbeitslehrerinnen-Prüfung.** Das mit der Wildhagen'schen Frauen-Industrieschule verbundene Seminar für Handarbeitslehrerinnen hat in diesem Sommerhalbjahr die Damen Fräulein Fuhrmeister, Buchholz, Fürnrohr, Traxdorf, Heiland und Schatte zur staatlichen Prüfung vorbereitet, welche am 27. u. 28. stattfand und von sämmtlichen Damen bestanden wurde.

— **Im Walhalltheater** verabschieden sich am morgigen Donnerstag ohne Ausnahme sämmtliche Künstler des jetzigen amüsanten Spielplans.

— **Besitzveränderung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern das dem Bäckermeister Wilhelm Knäusel, Kl. Sandberg Nr. 19, gehörige Grundstück versteigert. Dem Herrn Leihamtskontroleur Karl Müller wurde heute Mittag für sein auf 29 500 Mk. lautendes Bestgebot der Zuschlag ertheilt. Das Grundstück ist mit 1805 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

— **Unfallschronik.** Beim Nelken wurde die Kulmagd Emilie Köhler aus Thalmühle von einem unruhigen Thier mit dem Schweif ins Auge getroffen. Trotz sofortiger ärztlicher Hülfe scheint eine Operation unvermeidlich. — Auch der Häusler Gottlieb Baumann aus Waldau erlitt eine schwere Verletzung eines Auges, indem er sich in die ihm von einer Magd herausgereichte Heugabel stieß. — Beim Fällen eines Baumes verunglückte der Landwirth Fritz Schulz aus Bretsch. Der Baum schlug unerwartet früh um und zerschmetterte ihm das Schlüsselbein, sowie den rechten Oberarm. Der Zustand des schwer Verletzten ist bedenklich. — Schwere Brandwunden erlitt das Dienstmädchen Lina Müller durch Umstoßen einer mit kochendem Fett gefüllten Kasserole, deren Inhalt sich über Arme und Beine der Bedauernswerthen ergoß. — Die Putzmacherin Rosalie Kallmeyer stürzte auf der Flucht vor einem Hund die Treppe herab und erlitt einen Bruch des Nasenbeines und des Unterarmes. — Sämmtliche Verletzten wurden die Klinik aufgenommen.

— **Die Gemeindevertretung in Cröllwitz** hält am Sonnabend, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr in Kramer's Restaurant eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: a. Oeffentliche Sitzung: 1. Antrag auf Versetzung eines Wasserständers, 2. Wahl eines Spritzenmeisters, 3. Antrag auf Erwerb einer Baustelle; b. geschlossene Sitzung: 4. Festsetzung der Lehrerbesoldungs-Ordnung, 5. Armensachen, 6. Mittheilungen.

— **Ein interessantes Reisebuch** ist soeben von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, herausgegeben worden. Dasselbe enthält alle näheren Bedingungen für Gesellschaftsreisen, die dieses Bureau, das jetzt auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblickt, auf Grund seiner Erfahrungen ausgeführt hat. Alsdann sind in dem sauber ausgestatteten, mit zahlreichen Illustrationen und einer Uebersichtskarte versehenen Werkchen die sämmtlichen Gesellschafts-Reisen aufgeführt, die im nächsten Jahre unternommen werden sollen. Als Reiseziele sind gewählt: Italien, Spanien, Frankreich, England, Schottland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Ungarn, Rußland, die Türkei, Griechenland, Syrien, Palästina, Aegypten, Tunis, Algier, Indien, Birma, Java, China, Japan, Nordamerika u. s. w. Es sind auch verschiedene billige Sonderfahrten und Reisen auf dem Rade eingelegt worden. Bei den einzelnen Reiseplänen ist die Dauer des Aufenthaltes in den einzelnen Orten, wie auch die der ganzen Reise angegeben, alsdann sind die Sehenswürdigkeiten, die besichtigt, die Ausflüge, die unterwegs unternommen werden, einzeln aufgeführt, und außerdem enthält das Buch noch vielerlei Rathschläge für den Reisenden, Billets, Gepäck, Paß-Vorschriften, Kleidung, Reisehandbücher und dergl. mehr. Die Versendung dieses Werkchens, das diesmal sehr viel Neues enthält, erfolgt an die Interessenten, wie immer, kostenfrei.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Uriel Acosta.) Carl Gutzkows „hohes Lied von der Wahrheit" hat in unserem Stadttheater gestern Abend einen ziemlich lühlen Empfang gefunden. Wie wäre das auch anders möglich? Die Zeiten haben sich geändert; was im Jahre 1847 als der gewaltige, poetisch verklärte Ausdruck des tiefsten Wünschens und Sehnens des deutschen Volkes mit jubelnder Begeisterung begrüßt wurde, das ist nun seit langer Zeit in unserem Besitz, und man kann sich kaum noch denken, daß es einst anders gewesen. So haben die Ideen, die im Uriel Acosta behandelt werden, heute nur noch ein historisches Interesse, das ganze Werk nur noch ein litterarisches. Man bewundert den nach lessing'schen Maximen so vortrefflich aufgeführten Bau der Tragödie, die zielbewußte Handlung, den hochdramatischen Konflikt, die echt tragische Katastrophe; man klatscht ehrlich und sanft Beifall, und im fünften Akte werden vielleicht die lieben, anspruchslosen Augen einiger jungen Mädchen feucht; aber kontreißen, enthusiasmiren kann das Stück nicht mehr, selbst bei der allerbesten Aufführung nicht. Was die gestrige anbetrifft, so hob sie sich insofern über die vorhergehenden, als zum ersten Male ein tüchtiges Ensemblespiel beobachtet werden konnte. Man nahm — mit der einzigen Ausnahme des Herrn Röhl — eifrig und erfolgreich Rücksicht auf die Intentionen der Mitspieler, man drängte nirgends die eigene Persönlichkeit unnöthig in den Vordergrund, man schuf aus jeder Szene ein harmonisches Gesammtbild mit richtiger Vertheilung von Licht und Schatten und wurde auf diese Weise den Absichten des Dichters in recht erfreulicher Weise gerecht. Freilich, Herr Röhl hat auch durch seine gestrige Wiedergabe der Titelrolle nicht darzuthun vermocht, daß er in den Parteien des Ersten Helden ein gleichwertiger Nachfolger seiner Vorgänger an unserer Bühne ist. Mit volltönendem Phrasengeklingel ist es bei Uriel Acosta nicht gethan. Wenn irgend eine Rolle, so muß diese aus dem Tiefinnersten heraus empfunden und verstanden werden. Aber bei Herrn Röhl war weder die Tiefe der Ueberzeugung glaubwürdig, noch die Leidenschaft der Liebe echt. Es war alles gemacht, alles erkünstelt. Von dem furchtbaren Seelenkampfe Uriels bemerkte man höchstens am Schlusse des vierten Aktes eine Spur, sodaß der Jammer und die Thränen gar nicht zu verstehen waren, die seine Angehörigen aufwendeten, um ihn zum Widerrufe zu bewegen. Es war keine ergreifende Leidensgeschichte, die wir an uns vorüberrauschen hörten, sondern ein schwallreiches Deklamatorium. Besonders erschwert sich Herr Röhl dadurch jeden Erfolg, daß er auf jedes Geberdenspiel verzichtet. Nur eine einzige Nuance hat er in dieser Hinsicht, und zwar gerade diejenige, die ein Schauspieler von Geschmack am wenigsten benutzt: den Augenaufschlag zum Himmel, zu dem er fast ununterbrochen, möge er am Platze sein oder nicht, seine Zuflucht nimmt. Im Uebrigen nimmt sein Gesicht an seiner Rolle nicht den geringsten Antheil; und auch seine Bewegungen sind fast alle unnatürlich, theatralisch, oft unbehofen und mit dem Sinne seiner Worte gar nicht im Einvernehmen. Bei dem großen Widerruf im vierten Akte hatte er einige ganz glückliche Momente und konnte denn auch, von Beifall überschüttet, dreimal an der Rampe erscheinen. Aber Herr Röhl, der übrigens im Effekt häufig auch recht undeutlich spricht, soll sich wegen dieses Erfolges nicht über den Werth seiner Leistung täuschen. Gutzkow hat den Schluß des vierten Aktes dramatisch so außerordentlich wirkungsvoll gestaltet, daß er bei dem großen Publikum niemals eines großen Beifalls verfehlt, mag nun gut oder mittelmäßig gespielt werden. Dieser Abschluß bildet den Höhepunkt des ganzen Werkes, er hat ihm zeitlebens seine größten Erfolge erstritten. Im fünften Akt, der überhaupt der schwächste der gestrigen Aufführung war, wußte Herr Röhl seinem großen Leide nur insofern äußeren Ausdruck zu verleihen, als er die ganze Rolle in klagend singendem Tone sprach. Auch Frl. Arnold, die gewandte Partnerin des Herrn Röhl, machte sich hier eines schlimmen Mißgriffs schuldig, indem sie die Agonie der an Gift sterbenden Judith fast durch den ganzen Akt hinzog. Das muß ja die Zuschauer ermüden, ja es kann unter Umständen sogar das Wort zur Geltung bringen, daß es vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt sei. Im übrigen war Frl. Arnold eine gewandte Vertreterin der Juditbrolle. Sie bewies gestern in derselben, daß sie das Zeug zu einer tüchtigen Heroine hat. In ihrer äußeren Erscheinung die schöne, mutvolle Tochter Vanderstraatens voll herber Anmuth verkörpernd, zeigte sie fast überall in verständnißvollem Spiel die abgeklärte Ruhe und Festigkeit der Philosophin und die warme Empfindung des liebenden, opferfreudigen Weibes. Nur noch gleichmäßiger muß ihre Darstellung werden, noch tiefer ihr Studium; sie muß noch kraftvoller sich abwenden von den Gewohnheiten der Durchschnittsschauspieler, von ihren landläufigen Nuancen, Betonungen und Effekthaschereien, sie muß die affektirte Künstelei in Sprache und Geste, wie wir sie bei Darbietungen auf der Kleinstadtbühne anzutreffen pflegen, auch in ihren letzten Ueberbleibseln abstreifen und dafür durchgehends einer edeln Einfachheit und Natürlichkeit sich befleißigen. Wie schön sprach sie gestern manche Szene! Und dann platzte plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel eine Manier aus der Anfängerschule, aus der Kleinstadtbühne dazwischen! Das wirkt auf die Hörer wie ein kalter Wasserstrahl. Von den übrigen Rollen war diejenige des Ben Aliba weitaus am besten besetzt. Herr Vogeler scheint hiernach sich auf sein Fach als Charakteristiker wirklich nicht übel zu verstehen. Auch den warmherzigen Arzt-Philosophen de Silva des Herrn Steinegg kann man loben. Nur sollte er in der Deklamation nicht gar zu breit werden. Man darf nicht alle Worte einer Rolle als so wichtig ansehen, daß sie mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden müssen. Den schöngeistigen Vanderstraaten gab Herr Finner so farblos und nüchtern wie möglich; von dem heiteren Weltsinn und der feinen Ironie, die diese sympathische Gestalt charakterisiren, war gestern nicht zu bemerken. Herr Raven wurde dem Fanatiker Santos nicht einmal äußerlich zur Genüge gerecht, den Heißsporn Ben Jochai gab Herr Matthias dermaßen undedeutend, daß es sich nicht verlohnt, auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Frl. Winkler suchte in der Episodenrolle der blinden Esther lediglich durch äußere Mäschen zu wirken; weit besser war Herr Dysing als Ruben und Fr. Roco in der Hosenrolle des Spinoza. Nur denke ich mir den jugendlichen Philosophen mehr sinnigen als munteren Naturells. Besonders erschwert wurde ihr Spiel durch den Umstand, daß Herr Röhl fast gar nicht auf dasselbe einging. Ueber die Einrichtung und Ausstattung ist nicht viel zu sagen. Den Monolog Vanderstraatens am Anfang des dritten Aktes sollte man nicht kürzen und denjenigen der Judith am Schluß desselben nicht weglassen. Um sich ihren Ruhm nicht schmälern zu lassen, haben die letztere Verballhornung des Gutzkow'schen Werkes die mit der Urielrolle auf Gastspiel reisenden Schauspieler dereinst verschuldet, und überlegungslos hat man seither diese Sünde fast nirgends wieder gut gemacht. Die Widerrufsszene haben wir früher anschaulicher hier gesehen; den Hintergrund bildete damals die Synagoge, in der die Gemeinde versammelt saß; das war imposanter und stellte nicht so große Ansprüche an die Illusion. Der fünfte Akt erfordert indeß kategorisch einen anderen Hintergrund als den gestrigen. Die Szenen im Park müssen sich direkt vor dem Vanderstraaten'schen Palast abspielen, in der wir durchs offene Thor einen Einblick nehmen können. Gestern mußte man annehmen, daß die Trauung Judiths im Garten stattfand. Von dem feinen Kunstsinn des reichen Handelsherrn, der ein Freund Rubens' und von Dyck's ist, nahm man in dem höchst einfachen, stillosen Zimmer Vanderstraatens gestern außer einer einsamen Staffelei durchaus nichts gewahr. Wie reich und stilvoll fand unser Publikum sonst dies Gemach ausgestattet! Man sieht in der neuen Saison überall, daß zwar eine sehr rührige und künstlerisch taktvolle Schauspiel-Regie waltet, daß ihr aber bisher noch zu wenig Mittel zur Verfügung gestellt werden, als daß sie sich frei entfalten könnte! W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Donnerstag) gelangt Sudermanns vieraktige Komödie „Die Schmetterlingsschlacht" zur Aufführung, in Szene gesetzt vom Oberregisseur Wischhusen. Am Freitag wird die so beifällig aufgenommene Operette „Waldmeister" zum ersten Male wiederholt.

— **Kammermusik.** Mit besonderer Freude zeigen wir unsern Lesern alljährlich den Wiederbeginn der Kammermusik-Abende an. Dieselben sind durch ihr vielsähriges Bestehen und die in ihnen gebotenen musikalischen Genüsse längst in die erste Reihe aller hiesigen musikalischen Veranstaltungen getreten und dürfen daher auch für die Folge wohl auf allseitige Unterstützung der hiesigen zahlreichen Kammermusik-Freunde rechnen. Bei den Mitgliedern des Quartetts ist, wie bekannt, in diesem Jahre eine Aenderung eingetreten; an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Prill hat der neuernannte Konzertmeister des Gewandhaus-Orchesters den ersten Violinpart übernommen. — Die Konzerte finden im Saale der „Vereinigten Bergagesellschaft" statt. Abonnements-Anmeldungen nimmt die Musikalienhandlung von Heinrich Hothan entgegen. (Vergl. Inserat.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

M **Naundorf bei** Salzmünde, 28. September. (Lehrerbesoldungsgesetz. — Treibjagd.) In der Parochie Besenstedt wurde in vergangener Woche in den einzelnen Gemeinden die Neuregulirung der Lehrergehälter nach dem Besoldungsgesetze vorgenommen. Der Grundgehalt wurde festgesetzt auf 1050 Mark, die Alterszulage auf 120 Mark, die freie Wohnung auf 100—150 Mark. Für diese günstige Regulirung gebührt dem Schulinspektor Pfarrer Moering, der mit allen Kräften für eine entsprechende Besoldung eintrat, volle Anerkennung. Auch in der Gemeinde wurden die obigen Sätze angenommen, obgleich dieselbe jetzt große Lasten hat. — Bei der Treibjagd in hiesiger Flur am Sonnabend, den 25. d. M., wurden von 9 Schützen 127 Hasen geschossen.

-e. **Niemberg** (Saalkreis), 28. September. (Krankheiten.) Seit einiger Zeit herrschen in den Ortschaften hiesiger Gegend verschiedene Krankheiten, u. A. auch Diphtheritis, namentlich in dem benachbarten Schwerz. In anderen Ortschaften wieder herrscht unter den Leuten eine sogenannte „Bräune", wie es der Volksmund bezeichnet, die sich in Müdigkeit und Schlaffheit, Erbrechen und Diarrhoe kund giebt und an welcher zahlreiche Personen erkrankt sind — wahrscheinlich eine Folge der höchst ungünstigen Witterung, die wir bis vor einigen Tagen zu bestehen hatten.

W **Zörbig,** 28. Sept. (Probefahrt. — Fahrpost-Einziehung. — Feuer.) Auf der neuerbauten Strecke Bitterfeld—Zörbig—Stumsdorf fand heute zwischen 10—1 Uhr die erste Probe- und Revisionsfahrt statt. An derselben nahmen theil: der Landrath des Kreises Frhr. v. Bodenhausen-Bitterfeld, der Betriebsinspektor und eine Anzahl Beamte der neuen Linie, Bürgermeister Weps-Zörbig und die Ortsvorstände der Gemeinden Sandersdorf, Heideloch, Tannepöls-Zöbritz 2c. — Infolge der am 1. Oktober stattfindenden Eröffnung der Bahnstrecke Bitterfeld—Zörbig—Stumsdorf werden die dreimal zwischen Zörbig und Stumsdorf verkehrenden Posten von dieser Zeit ab eingezogen werden. — Eine mit Erntevorräthen angefüllte Scheune des Gutsbesitzers Deutschbein im benachbarten Köckern brannte heute Vormittag vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

N **Artern,** 28. September. (Beitrag für's Kriegerdenkmal.) Vom Herrn Oberstlieutenant von Casimir zu Moritzberg bei Hildesheim, einem Sohne unserer Stadt, gingen dem Denkmalskomitee durch Herrn Senator Eyrund 100 Mk. zu. Von letzterem Herrn hatte der Herr Oberstlieutenant erfahren, daß in unserer Stadt ein Kriegerdenkmal errichtet, aber noch nicht voll bezahlt sei, und daraus sofort Veranlassung genommen, seine Anhänglichkeit an Artern durch Uebersendung des ansehnlichen Geschenks zu bethätigen.

—§ **Rosla,** 28. Sept. (Ein bedauerlicher Unfall), der noch verhältnißmäßig gut abgelaufen ist und eine Mahnung zur Vorsicht enthält, traf den 7jährigen Sohn des hiesigen Tischlermeisters K. am Sonntag in Bennungen. Herr K. hatte auf dem Wege von hier nach dort einen Zünder zu einer Manöver-Kartusche, der jedenfalls von die Straße passirender Artillerie verloren war, gefunden und denselben beigesteckt, um sich ihn von einem Bekannten erklären zu lassen. Der Knabe, welcher dies beobachtet hatte und in dem aus einer Messingröhre und einer Schnur bestehenden sterlichen Ding ein hübsches Spielzeug sehen mochte, nahm nun während des Aufenthalts im Gasthaus „zum schwarzen Löwen" das gefährliche Ding heimlich aus der Tasche des Vaters und spielte vor dem Hause damit. Hierbei explodirte der Zünder mit gewaltigem Krach und verbrannte den Knaben so erheblich am linken Arm, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Drucksatzes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands **Rudolf Mosse,** Magdeburg (in Halle vertreten durch Louis Heise, Brüderstr. 4) vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma **Rudolf Mosse** wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen, zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei.

× × × [1029

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0005

— **Alsleben**, 28. Sept. (Folgende Berichtigung) geht uns von beheiligter Seite zu: Die in Nr. 448 im Hauptblatt der „Hallescher Zeitung" enthaltene Notiz aus Alsleben unter der Spitzmarke „Eine Zeitung in Nöthen" ist insofern unwahr, als behauptet wird, durch die Verhaftung eines Buchdruckerlehrlings wegen Verübung von Unfug am Kriegerdenkmal wäre der Druckereibesitzer durch das Fehlen dieser Arbeitskraft in nicht geringe Verlegenheit gekommen; es ist unwahr, daß er zur Aufrechterhaltung seines Betriebes die Behörde um Freilassung eines in Haft Genommenen angegangen; es ist unwahr, daß die Behörde, um nicht zu riskiren, die ganze öffentliche Meinung und den „Beobachter" mehrere Tage zu vermissen, dieserhalb die Freilassung angordnet hat. — So bös war die der „Cöth. Ztg." entnommene und nur versehentlich bei uns veröffentlichte Notiz wahrhaftig nicht gemeint!

— **Magdeburg**, 28. September. (Kreissynode.) Nachdem nun als sicher anzunehmen ist, daß die Generalsynode erst im November in Berlin zusammentreten wird, soll die hiesige Kreissynode vorher, am 28. Oktober, abgehalten werden.

⊙ **Cöthen**, 28. Sept. (Einführung. — Ein tapferer Bengel.) Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst fand vorgestern in der Stadtkirche die feierliche Entlassung des in den Ruhestand tretenden Kantors Richter, sowie die Neueinführung des Nachmittagskantors der St. Johanniskirche, des Lehrers Ludwig II, Jatt. — Das kleine kaum dreijährige Söhnchen des Einwohners G. in der Bodegasse hierselbst hatte sich der häuslichen Aufsicht entzogen, war der hochangeschwollenen Saale zu nahe gekommen und stürzte in die Fluthen. Zum Glück bemerkt eine Dame von der Brücke aus den Vorgang und rief in der Nähe weilende Schiffer zu Hilfe, welche denn auch die Rettung des Kleinen bewerkstelligten, der auf sein Unglück noch zu pochen schien; denn mit einem lachenden „Dottlieb Wasse deplumpst" trat er seine Heimreise an!

⊙ **Radegast**, 28. September. (Eisenbahnunfall.) Gestern Mittag fuhren der hiesige Stationsvorsteher E. und der Techniker Sch. mit einer Maschine auf der im Bau begriffenen Bahn Radegast-Dessau nach Zerbitz, um leere Wagen zu holen. Bei der Rückfahrt entgleiste auf der Ueberfahrt der Zerbitz-Riesdorfer Straße der erste Güterwagen, sodaß die anderen Wagen aufsprangen resp. umstürzten, wobei Herr E., welcher an der Breuse saß, herabgeschleudert wurde. Leider hat er dabei eine Gehirnerschütterung und eine Quetschung des linken Fußes erlitten. Wer an dem Unglück schuld ist, wird jedenfalls die Untersuchung ergeben.

— d **Braunschweig**, 28. September. (Die Dienstentlassung und Bestrafung eines Landwehroffiziers) erregt hier, so berichtet die freisinnige „Wes. Ztg.", großes Aufsehen. Der Gerichtsassessor und Landwehrlieutenant Hampe hatte aus Familienrücksichten gebeten, eine für ihn angesetzte Dienstleistung zu verlegen. Dieses Gesuch wurde ihm abgeschlagen. Darauf wandte er sich in einem Privatbriefe an den Bezirkskommandeur und setzte demselben die Gründe auseinander, aus welchen er seinen Abschied nehmen wolle. Als einen solchen Grund hat er denn auch seine politische braunschweigisch-welfische Gesinnung angegeben, in welchem Wortlaut, ist bis jetzt nicht bekannt. Dieser Brief gab Anlaß zu einem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen H. wegen Beleidigung eines Vorgesetzten im Dienst. Das Urtheil lautete auf Dienstentlassung und zwei Monate Gefängniß, welche Strafe dann in Festung umgewandelt wurde, die H. jetzt verbüßt. Die welfische „Vaterländische Volkszeitung" will dazu erfahren haben, „daß man auch durch die preußische Militärbehörde auf das herzogliche Staatsministerium einzuwirken versucht habe, daß es Assessor Hampe, sowie andere „welfische" Beamte zur Rechenschaft ziehen möge. Das braunschweigische Ministerium habe aber dieses Ersuchen abgelehnt." — Ob dieser Meldung des genannten Blattes etwas Thatsächliches zu Grunde liegt, darüber ist vorläufig nichts Bestimmtes bekannt.

η **Sondershausen**, 28. Sept. (Personal-Nachrichten.) Der Pfarrer Konsistorialrath Hauersen in Abtsbessingen hat sich durch längere Krankheit veranlaßt gesehen, sein Versetzung in den Ruhestand zu erbitten. Die dadurch erledigte Pfarrstelle soll dem Diakonus Seever in Greußen übertragen, der Nachfolger des letzteren der bisherige Hilfsprediger Schlicke hier werden.

— **Sondershausen**, 28. Sept. (Vom Hofe.) Der bisher bei den thüringischen Staaten beglaubigte preußische Gesandte, Geh. Legationsrath Raschdau, welcher als Gesandter nach Lissabon versetzt wurde, ist heute vom Fürsten in Audienz empfangen worden, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. — Der Hofarzt Medizinalrath Dr. Boyer wurde zum Geheimen Medizinalrath und Leibarzt ernannt.

W **Weimar**, 28. September. (Bei der Landtagswahl) im Bezirk Buttstädt wurde der freikonservative Gutsbesitzer Reichmuth-Olbersleben mit 20 von 33 abgegebenen Stimmen gewählt. 13 Stimmen erhielt Bürgermeister Loeser in Buttstädt.

T **Eisenach**, 28. Sept. (Kornhausgenossenschaft.) Unter dem Vorsitze des Pfarrers Puhn aus Dankmarshausen und in Anwesenheit des Regierungsassessors Dr. Heydenreich aus Weimar, des Bezirksdirektors Dr. Eucken-Addenhausen aus Eisenach, sowie der Vertreter von 8 Raiffeisenvereinen und einer Anzahl kleiner und größerer Landwirthe der Umgegend wurde vorgestern in Gerstungen eine Kornhausgenossenschaft gebildet. Sie ist für die Kreise Eisenach, Schwege, Rotenburg a. F. und Hersfeld bestimmt. Bis jetzt sind ihr 8 Raiffeisenkassen und 4 Einzelpersonen beigetreten, die sich zur Lieferung von 14 200 Ctr. Getreide verpflichteten, indem sie insgesammt 71 Antheilscheine à 200 Ctr. zeichneten. Die Genossenschaft wird außerdem noch den Verkauf anderer landwirthschaftlicher Produkte übernehmen. Man hofft seitens der Genossenschaft auf finanzielle Unterstützung durch den preußischen wie weimarischen Staat. Die Errichtung des Silos erfolgt in der Nähe des Bahnhofs.

Σ **Liebertwolkwitz**, 28. Sept. (Gestörte Hochzeit.) Gestern Nachmittag wurde die hiesige „Freiwillige Feuerwehr" alarmirt. Ein hinter dem Linden-Gasthofe gelegener Feimen des Herrn Gutsbesitzers Liebner, dessen Tochter zur nämlichen Stunde getraut wurde, stand in Flammen. Nach Lage der Verhältnisse ist kaum etwas Anderes anzunehmen, als daß durch das Feuer die Hochzeitsfeier gestört werden sollte. Die herbeigeeilte Feuerwehr war dem wütheden Element gegenüber machtlos. Zum Glück trieb der Wind die brennenden Büschel in die offene Flur, während bei windigem Winde das Feuer auch Gebäude in Gefahr bringen konnte.

Σ **Leipzig**, 28. Sept. (Zum Juwelendiebstahl) erläßt der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht Leipzig eine öffentliche Bekanntmachung, den Diebstahl in Karlsbad und die muthmaßliche Thäterschaft des Kaufmanns Valerian Leo Rudolf Krause betreffend. Bekanntlich sind die gestohlenen Juwelen noch nicht zur Stelle geschafft, und es liegt die Vermuthung vor, daß Krause solche irgendwo in unauffälliger Verpackung zum Aufbewahren gegeben hat. Auch glaubt man, daß einige der Werthgegenstände verkauft sind. Der Bestohlene hat auf die Wiederverlangung der gestohlenen Gegenstände eine Belohnung von 4000 österreichischen Kronen gesetzt.

Z. **Leipzig**, 28. September. (Der Königlich preußische Minister für Handel und Gewerbe, Brefeld) besichtigte gestern in Begleitung des Unterstaatssekretärs Lohmann die Ausstellung, hierauf unternahm er in Begleitung der Herren Kreishauptmann v. Ehrenstein und Stadtrath Dodel eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei namentlich das Reichsgericht, die Neubauten der Universität u. a. m. besichtigt wurden. Beim Abschiede sprachen sich die Herren überaus anerkennend über die großartige und übersichtliche Anlage der Ausstellung aus.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 29. September.

Wetterbericht vom 29. September, Morgens 5 Uhr. Das Barometer ist anhaltend im Fallen begriffen, weil sich der hohe Druck ganz nach dem Osten verlagerte und da eine nordostwärts fortschreitende Depression von NW gekommen ist. In Deutschland, wo östliche bis südliche Winde vorherrschend geworden sind, herrscht noch meist ziemlich heiteres Wetter, doch dürfte demnächst, außer im O und SO, allgemein etwas Regen, stellenweise auch Gewitter, zu erwarten sein, obgleich die Depression uns nicht mehr allzuviel näher kommen wird.

Voraussichtliches Wetter am 30. Septbr. Wechselnd bewölktes, etwas wärmeres Wetter mit etwas Regen, theilweise auch Gewitter mit stärkerem Regen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 29. Sept. Zur Feier anläßlich der 50jährigen Jubelversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung läuteten heute Morgen die Glocken aller evangelischen Kirchen Berlins. Von einigen derselben wurden Choräle geblasen. Die Festtheilnehmer begaben sich im Zuge 3/4 8 Uhr vom Rathhause nach der Marien- und Nicolaikirche, wo Festgottesdienst stattfand. Dem Festgottesdienst in der Marienkirche wohnten die Kaiserin und Prinz Albrecht von Preußen bei.

Berlin, 29. Sept. Das Landgericht I verurtheilte den Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeipräsidenten von Windheim in der Stadtverordnetensitzung am 10. Dezember 1896 zu 6 Wochen Gefängniß.

Berlin, 29. Sept. Wie Wolffs Bureau von maßgebender Seite erfährt, ist die Behauptung, daß eine Verdreifachung oder irgend welche Erhöhung der Brausteuer beabsichtigt sei, vollständig aus der Luft gegriffen.

Dresden, 29. Sept. In Gegenwart des Königs und zahlreiche Würdenträger wurde heute Vormittag die 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner eröffnet.

Rom, 29. September. Ueber den Wirbelwind, welcher die Provinz Lecce heimsuchte, giebt der „Secolo" folgende Details: Die Windsäule hatte eine Höhe von 100 Metern und erstreckte sich über eine Oberfläche von ungefähr 500 Metern. In Sava sind 80 Häuser eingestürzt, wobei 24 Menschen verschüttet und 6 getödtet wurden. In Oria forderte der Sturm 75 Opfer, wovon 50 Todte; außerdem sind auch in dieser Stadt eine größere Anzahl Häuser eingestürzt. Verwüstete Häuser und Leichen kennzeichnen die Richtung des Wirbelsturmes. Oliven und andere Bäume sind entwurzelt und bedecken bedeutende Strecken.

Belgrad, 29. Sept. Die Telephonarbeiten hier und in ganz Serbien sind soweit vorgeschritten, daß der Fernsprech-Verkehr Mitte November aufgenommen werden wird.

Konstantinopel, 29. Sept. Die Zahl der am Typhus erkrankten Soldaten in Thessalien vermehrt sich von Tag zu Tag. 6000 Soldaten mußten deshalb bereits in die Heimath entlassen werden, und schon haben weitere 6000 den Befehl zur Rückkehr in die Türkei erhalten.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap.** Für 1896—97 wird in der Verwaltung eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 11 Proz.) bei 263 411 Mk. (121,052 Mk.) Abschreibungen vorgeschlagen werden.

— Die Verwaltung der **Hannoverschen Portland-Cementfabrik** schlägt für 1896/97 20 Proz. Dividende vor gegen vorjährige 13 Proz.

— Die Verwaltung der **Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall** schlägt der Generalversammlung am 23. n. Mts. eine Dividende von wieder 5 Proz. für die Vorzugsaktien und von 4 Proz. (1895—1896 4½ Proz.) auf die Aktien vor.

— **Helios, Elektrizitäts-Gesellschaft in Köln-Ehrenfeld.** Der Abschluß für 1896—97 ergiebt einen Rohgewinn von 784 090 Mk. (i. V. 554 123 Mk.), woraus 240 730 Mk. (166 768 Mk.) Abschreibungen bestritten wurden, so daß als Reingewinn 543 360 Mk. (387 355 Mk.) verbleiben. Davon sollen dem Verfügungsbestand 100 000 Mk. (i. V. 19 313 Mk. der gesetzlichen Rücklage) zugewiesen, 72 031 Mk. (48 284 Mk.) an Gewinnantheilen und Belohnungen bestritten und 360 000 Mk. gleich 12 Proz. auf 3 000 000 Mk. Aktienkapital (8 Proz. gleich 202 240 Mk. auf das Jahr nach Verhältniß der Einzahlung und 99 000 Mk. für rückständige Vorzugs-Ertragsscheine, zusammen 301 240 Mk.) ausgekehrt, endlich 11 329 Mk. (18517 Mk.) vorgetragen werden. Inzwischen ist bekanntlich die Ausgabe von 1 000 000 Mk. neuer Aktien erfolgt, die seit dem 1. Juni c. dividendenberechtigt sind.

— Der Aufsichtsrath der **Harkortschen Bergwerke** beschloß, aus dem Gewinn der Umwandlung der Aktien in Stammprioritäten 414,652 Mk. auf Gruben und 215,414 Mk. auf die chemische Fabrik abzuschreiben, ferner aus dem 1896/97er Jahresgewinn 84,277 Mk. auf Gruben und 243,559 Mark auf Transvaalwerthe abzuleyen. Von dem verbleibenden Reingewinn von 414,403 Mk. sollen 20,720 Mk. der Reserve überwiesen und 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) Stammprioritäten-Dividende gezahlt werden.

— Die **Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz** (Hartmann) erzielte 1896/97 nach Abzug der vertragsmäßigen Gewinnantheile für Vorstand und Beamte einen Rohgewinn von 1,694,020 Mk. (i. V. 1,554,466 Mk.). Nach Beschluß des Aufsichtsraths sollen davon entfallen auf Abschreibungen 403,495 Mk. (i. V. 391,072 Mk.), 10 Proz. Dividende mit 1,000,000 Mk. (wie 1895/96), Sonderrücklage 100,000 Mk. (75,000 Mk.), für Beamten- 2c. Kassen 55,000 Mk. (0) und 82,395 Mk. (127,980 Mk.) zum Vortrag. Es würden dann 53,130 Mk. (60,464 Mk.) für Aufsichtsraths-Gewinnantheile übrig bleiben.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 29. September 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92% —.—	**Rohzucker I.** Produkt Transitio f. a. Hamburg
Kornzucker excl. 88% Rdm. 9,45—9,55	pr. Sept. —.—
Nachprodukte excl. 75% Rdm. 7,60—7,60	per Oktober 8,70 G, 8,72½ B.
Tendenz: ruhig.	per Nov.-Dez. 8,70 G, 8,75 B.
Brodraffinade I. 23,75.	per Jan.-März 8,95 G, 9.— B.
do. II. —.—	per April-Mai 9,10 G, 9,15 B.
Gem. Raffinadem. Fest 23,25—23,50	Stimmung: ruhig.
Gem. Melis I. mit Faß 22,50.	
Stimmung: ruhig.	

Hamburg, den 29. September. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88% Rendement. frei an Bord Hamburg.

Sept. 8,70.	Dezember 8,77½.	Tendenz: ruhig.
Oktober 8,70.	März 9,02½.	
Nov. 8,70.	Mai 9,12½.	

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 29. September 1897.

Fruchtart	Kreis	Preis pro 100 kg gering Mk.	mittel Mk.	gut Mk.
Weizen	Wolmirstedt	—	—	17,50
	Halberstadt	—	17,40	17,70
	Stendal	—	17,00	**17,80**
	Jerichow II	—	17,80	—
	Torgau	15,25	16,25	17,80
	Weißenfels	—	17,70	—
	Mansfeld.-Seek.	—	—	17,70[1]
	Querfurt	—	—	17,50
Roggen	Halberstadt	—	13,50	13,60
	Stendal	12,00	—	12,60
	Torgau	12,40	—	13,65
	Weißenfels	—	—	**13,80**
	Querfurt	—	—	13,00
	Cöthen	—	—	13,80
Gerste	Halberstadt	15,00	18,00	**20,00**
	Stendal	—	15,00	—
	Torgau	15,50	—	16,75
	Mansfeld.-Seek.	—	18,50	19,50
	Querfurt	—	—	18,00
Hafer	Halberstadt	—	13,80	14,40
	Stendal	12,00	—	14,00
	Torgau	—	14,25	**14,75**
	Querfurt	—	—	14,00
Erbsen	Stendal	20,00	—	25,00
	Torgau	—	24,00	**28,00**

[1] Schiriff.

Preise am Berliner Frühmarkt am 28. September per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	loko	141—185
	guter	182—185
	mittler	179—183,75
	geringer	141—143
Roggen	loko	137—154
	guter inl.	149—153
	mittler	137—140
	flammer	120
Gerste	loko	130—150 ohne Handel
Hafer	loko	132—149 ohne Handel
	ostpr., westpr.	139—149,25
	pos. uckerm.	139—149,25
	feinster	über Notiz
	mittler	132—134,75
	geringer	120

Coursnotirungen der Berliner Börse

vom 29. Sept. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,70
do. do.	3½	102,70 G
do. do.	3	97,10
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	102,70 G
do. do.	3½	102,90 B
do. do.	3	97,40 G
Preußische Stadt-Anleihe	3½	—.—
Hallische do. v. 1886	3½	—.—
do. do. v. 1892	3½	—.—
Landsch. Central	3½	100,00 G
do. do.	3	92,50 G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	100,50 G
Landschaftl. Pr. Sächs.	4	100,20 B
do. do.	3½	100,20 B
Hamb. Staats-Rente	3½	105,20 G
do. Staats-Anl. 1886	3	94,00 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		72,50
do. unverz. do.		69 10
Griech. fund. Goldrente	4	27,40
do. Monopol-Anleihe mit 1ph. Cps.	4	35,00 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit 1ph. Cps.	4	30,00
Italienische Rente	5	93,60
Mexik. Anleihe 1888	6	94,00
do. do. 1890	5	94,75
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	89 10
Oesterr. Gold-Rente	4	105,10 G
do. Silber-Rente	4½	102,00 G
do. Silber-Rente	4½	102,00 G
Port. Staats-Anl. 88—89	—	34,25 B
Rumän. fund.	5	102 80
do. amort.	5	100.75
do. do. 1891	4	90,20
Russ. fund. Anl. 1889	4	102,10
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—.—
do. do. 1890	3½	—.—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106,50 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,80 G
do. Rente 1884	4	65,00 G
do. 4% Anl. v. 1890	5	—.—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,40 G
do. do. 500er	4	103,40
do. do. 100	4	103,70

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1896.

Dortmund-Gnich. St.-Pr.	6½	185,00
Bühmer-Bücken	6¾	169,40
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3½	84,25
do. do. St.-Pr.	5	120,75
Ostpreußische Südbahn	3½	105,50
do. do. St.-Pr.	5	119,50
Prinzlichenbahn Bahn La. B.	12	—
Oesterreich. Südbahn	4½	56,70
Warschau-Wiener	14	—.—
Gotthardbahn	6½	—
Ital. Meridionalbahn	6½	134,50
do. Mittelmeerbahn	5	101,80
Burgrg. Bn. Gr. Lit.	3½	111,50
Schweizer Centralbahn	7	—.—
do. Nordostbahn	6	133,50
do. Unionbahn	3½	—.—

Bank-Actien.

Dividende 1896.

Berliner Handels-Ges.	9	168,40
Berlin-Handels-Verein	5½	110,75
Breslauer Disc.-Bank	6½	119,30
do. Wechsel-Bank	4½	107,80
Darmstädter Bank	8	153,20
Deutsche Bank	10	206,——
do. Genossenschaftsbank	6	118,80
Disconto-Commandit.	10	199,10
Dresdener Bank	8	157,60
do. do. Bank-Scrip.	7	123,40
Gothaer Grundcreditbank	4	127,80
do. do. junge	4	112,25
Leipziger Bank	9	191,80
do. do. Creditanstalt	11	214,60
Magdeb. Privatbank	5	105,25
Mitteldeutsche Creditbank	6	113,50
Nationalbank f. Deutschland	3½	147,50
Oesterreich. Kredit	11½	224,10
Preuß. Boden-Kredit	7	142,00
do. Centr.-Boden-Kr.	9	175,—
do. Hyp.-B. (Schles.)	6½	133,60
do. do. (Hähnerwalde	—	128,00
do. do. neue ausgeb. 95	—	—.—
Reichsbank	4½	107,80
Schaaffhausen. Bank-Verein	7½	149,25
Schlesischer Bank-Verein	7	137,—
Hannov. Bod.-Creditbank (umtauschbar bis 1904)	3½	102,25
Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	100,75

Industrie-Papiere.

Dividende 1896.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	238,90 G
Allgem. Elektr.	12	265,00 G
Anguiter Kapsen	4½	216,80
Berl.-Böhm. Brauh.	12½	274,25 B
do. do. Tagesgeder	8	271,00 B
do. Brauerei Schultheiß.	16	277,25 G
Berl. Gummi Gummi	5	122,75
Berl. Elektricität Werke	13	267,75 G
Bismarckhütte	15	276,25 G
Bochumer Gußstahl	7	191,60 B
Bonifacius Bergwerk	5½	116,00 G
Crollwitzer Papier	18	296,75 B
Dannenbaum	—	128,75
Donnersmarckhütte conv.	5	158,50 B
Eschweiler Bergwerk	8½	147,00 B
Eisenbahnwagen Fabrik	8	182,50
Hartmann, Sächs. Mrz.	8	180,00
Hibernia & Shamrock	9½	196,00 bz. B
Hilchenbach Bergwerk	—	174,75 G
Königsborner Zuckerfabrik	4	114,00
Laurahütte	8	173,00
Leipziger Bergwerk Richter	10	204,00 B
Leopoldshaller chem. Fabr	4½	61,50
Louise Tiefbau conv.	—	82,50
do. do. St.-Pr.	—	112,50 bz. B
Mülgerei Werke	6	106,00 G
Nordwestlicher Lloyd	4	101,40
Phönix B.-Act. Lit. A.	10	189,60 bz. B
do. abgest.	10	189,60 bz. B

Pluto, Bergwerk	11	253,50
do. do. St.-Pr.	11	251,75
Pomm. Maisch. conv.	7	105,50
Rhekes Montanwerke	11	194,60
Rostger Braunkohlen	9	134,00
do. Zucker	12	182,00
Sächs.-Thür. Brauerei	7	127,00
do. do. St.-Pr.	7	130,75
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	11	209,90
do. do. St.-Pr.	11	209,90
Schwarzkopff	13½	230,25
Siemens-Glasindustrie	12½	219,00
Stettiner Chem. Fabr.	11	173,00
Stollberger Zink-Akt.	2	70,10
do. do. St.-Pr.	7	142,75
Südenburger Maschinen	5	148,50
Thüringer Salinen	4	78,50
Westeregeln Alkali	12	199,00
Zeitzer Maschinen	20	292,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3¾ %

Schweiz 100 Fr.	tg.	80,70 B
Ital. Plätze 100 L.	tg.	78,70 B
Petersb. 100 R.-S.-R.	tg.	216,50 B
Amsterdam 100 fl.	lang	167,70 B
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	80,75 B
Lond. 1 Pfd.	tg.	20,38
Lond. 1 Pfd.	tg.	20,25,5 G
Paris 100 Fr.	tg.	80,25 G
Wien. Oe. W. 100 fl.	tg.	170,65

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe		—	Nationalbank f. Deutschland	147,00
Ital. Renten		93,80	Gothardbahn	151,20
Ung. Goldrente		—.—	Marienburger	84,25
Russ. Noten		217,25	Ostpreuß. Südbahn	104,90
Comm.-Aktien		22,40	Warschau-Wien	—
Buschtiehrader		287,50	Bochumer Gußstahl	193,10
Elbethal		—	Dortm. Union St.-Pr.	95,50
Prinz Heinrich-Bahn		171,40	Laurahütte	171,00
Berliner Handelsgesellschaft		168,25	Harpener Kohlen	183,40
Deutsche Bank		206,25	Hibernia	195,20
Dresdner Bank		156,75	Nordd. Lloyd	101,10
Darmstädter Bank		153,10	Hamb. Packet	114,00
Disc.-Gesellschaft		199,40		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0006

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

№ 27. Halle a/S., den 29. September. 1897.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 Absatz 2 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 409) bestimme ich:

Für die Königlich preußischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie für den Stadtkreis Berlin wird vom 27. September d. J. ab bis auf Weiteres für die **Geflügelcholera die Anzeigepflicht** im Sinne des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt.

Berlin, den 18. September 1897.

Der Reichskanzler.
J. V.: Graf von Posadowsky.

Vorstehende in Nr. 41 Seite 729 des Reichs-Gesetzblattes veröffentlichte Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniß der Betheiligten.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Anzeige der zuständigen Ortspolizeibehörde — in Städten der Polizei-Verwaltung und auf dem Lande dem Amtsvorsteher — zu erstatten ist und daß Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmung nach § 65 Ziff. 2 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mk. oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft werden, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Merseburg, den 23. September 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J.-Nr. 10960. J. V.: **Dittmer.** [1349.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, **die zum Andenken an den Hochseligen Kaiser und König Wilhelm I., den Großen, gestiftete Medaille** allen rechtmäßigen Inhabern der preußischen Kriegsdenkmünze für 1864, des preußischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze von 1870/71 ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nichtkombattanten-Verhältniß zu verleihen. Ausgeschlossen von der Verleihung sollen nach Allerhöchster Bestimmung bleiben diejenigen, welche

a. sich nicht im Vollbesitz der bürgerl. Ehrenrechte befinden,
b. wegen einer mit Ehrenstrafen bedrohten strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafe oder wegen Verbrechen beziehungsweise Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft sind,
c. mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt haben.

Behufs Ausführung dieser Allerhöchsten Ordre fordern wir alle in keinem aktiven militärischen Verhältniß mehr stehenden Veteranen, **welche die preußische Staatsangehörigkeit besitzen** und Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, auf, sich unter Vorlegung der zum Nachweis ihres Anrechts erforderlichen Beweisstücke zu melden

1. **sofern sie in Preußen ihren Wohnsitz haben:**
   a. Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirkskommando, zu welchem ihr jetziger Wohnort gehört,
   b. Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts in Landkreisen bei dem Landrath ihres Wohnortes, in Stadtkreisen bei der Ortspolizeibehörde,
2. **sofern sie außerhalb Preußens, aber in Deutschland ihren Wohnsitz haben:**
   a. Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirkskommando, zu welchem ihr letzter Wohnsitz in Preußen gehört,
   b. Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts bei der zu 1 b aufgeführten Behörde ihres letzten Wohnsitzes in Preußen.

Hinsichtlich derjenigen in den deutschen Bundesstaaten wohnenden Veteranen, welche nicht **die preußische Staatsangehörigkeit besitzen, und derjenigen Veteranen, welche im Reichslande ihren Wohnsitz haben,** bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

Da die Anfertigung der erforderlichen Medaillen einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, wird die Aushändigung je nach Fertigstellung bewirkt werden.

Vor Empfang des Besitzzeugnisses, welches gleichzeitig mit der Medaille verabfolgt werden wird, ist Niemand befugt, die — etwa anderweit beschaffte — Medaille anzulegen.

Berlin, den 19. September 1897.

Der Kriegsminister. von Gossler. — **Der Minister des Innern. J. V.: Braunbehrens.**

Anträge auf Verleihung der Medaille für die im Saalkreise vorhandenen Unterbeamten und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts nehme ich entgegen.

Von den Antragstellern sind anzugeben:
a. sämmtliche Vornamen — Rufname unterstrichen —,
b. Stand,
c. Tag, Monat, Jahr der Geburt,
d. Geburtsort, Kreis, Provinz,
e. gegenwärtiger Wohnsitz,
f. Vermerk, ob im Besitz der Kriegsdenkmünze 1864, des Erinnerungs-Kreuzes 1866 oder der Kriegs-Denkmünze 1870/71. Die betreffenden Besitzzeugnisse sind mit einzureichen.

Halle a. S., den 25. September 1897.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 10938. **von Werder.** [1350

Die Kreiseingesessenen werden hierdurch auf die im 38. Stück unter Nr. 1487 des Regierungs-Amtsblattes erschienene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 6. d. Mts. — I 3509 — betreffend die **Einlösung der am 1. Oktober 1897 fälligen Zinsscheine Preußischer Staatsschulden** sowie die Zahlung der dann fälligen Zinsen von den in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen, aufmerksam gemacht.

Halle a. S., den 22. September 1897.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 10840. **v. Werder.** [1351

Die Kreiseingesessenen werden hierdurch auf die im 39. Stück des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Merseburg unter Nr. 1517 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 4. d. Mts. — betreffend **Kündigung zur baaren Rückzahlung ausgelooster Staatsschuldscheine** und wiederholter Aufruf solcher — aufmerksam gemacht. Das Amtsblatt ist bei der Gemeindebehörde jederzeit einzusehen.

Halle a. S., den 27. September 1897.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 10839. **von Werder.** [1352

Brauer-Schule zu Worms a. Rh. Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres. Nähere Auskunft unentgeltlich. Die Direction: Lehmann-Helbing

Halbverd. Kutschwagen, hochelegant, wenig gefahren, steht billig zum Verkauf. Magdeburgerstr. 61.

Brennereikartoffeln zu kaufen gesucht. Suche ca. 1000 Ctr. blaßrothe Brennereikartoffeln zu kaufen, mit Preisangabe erbittet die Exped. d. Ztg. unter Z. 12380. Offerten [1280]

Von Donnerstag, den 30. September ab großen Transport Bayrischer Zugochsen habe ich einen zum Verkauf stehen. **Moritz Schloss,** Halle a. S., Königstr. (1361)

In Auswahl von 30 Stück stehen Dänische und Hannoversche Pferde bei uns zum Verkauf. **Gebr. Strehl,** Merseburg. [1343

10 Zuchtbullen holl. edelstes Schlages, sow. einige feine **Schlachtkühe** verkauft Vorwerk Kreuz, Bez. Halle a. S. [1364

Ferkel 4 Wochen alte, hallenal. à 9,50 Mk. hat abzugeben Amt Wolmirstedt bei Magdeburg.

Absetzferkel der großen weißen Yorkshirerace sind zu Tagespreisen abzugeben auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Gerbstedt.

Zwei gute, brauchbare **Göpeldreschmaschinen** sind billig zu verkaufen. Offerten an die Exped. d. Ztg. unt. Z. 11289. (1280

Geländer Saatroggen à Ctr. 8 Mk. verkauft Rittergut Wöllnitz. [1281

Saatgut-Verkauf. Perlmutter Roggen I. Nachbau, pro 1000 Kilo 160 Mark ab Station Teutschenthal. Gieboer. Arnold. [1236

Guano, Jukertrillen, Futtermittel 2c. unterlaß gewissenhaft und billig öffentlich, chemisches Laboratorium, L. Weise, Halle a. S., Lindenstraße 55. [1327]

Ostindische alte werthvolle Waffensammlung preiswerth zu verkaufen. Off. unt. P. c. 11355 bef. Rud. Mosse, Halle.

Schmetterlings-Sammlung, lauter ausländ. feltene Schmetterlinge, für Liebhaber billig zu verkaufen. Offert. unter C. a. 11356 befördert Rud. Mosse, Halle. [1357

Einen Posten Exportfäcke hat abzugeben Louis Frisch Nachf., Mansfelderstraße 60. [1333]

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten von Stellen-Suchenden für eines das für den Weiter-Versand benöthigte Porto beizufügen. Expedition d. „Hall. Tgc."

Theilhaber gesucht in ein Sudre-Holzwaarengeschäft werden, welches sich bis jetzt ohne Reisende lebhaft entwickelt hat, in einem gesunden Ort in der Gegend von Grimma, günstig für einen jungen, strebsamen Mann mit etwas Vermögen. Gefall. Offerten erbitte unter L. 705 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, niederzulegen. [1248

Vacante Lehrerstelle. Die mit dem jährlichen Einkommen von 1080 Mk. excl. Wohnung, Garten und Nutzerstelle zu Eulau bei Naumburg (Geburtsortsgruppe a. II.) ist sofort zu besetzen. Qualifizirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und Nachweis der Geburt und Qualifikation an das gräflich von Schönfeldsche Patronat zu Galeck (Pos) richten.

Bedeutende Maschinen- Werkzeuge- und Holzimmitzbänke-Fabrik (Spec. Werkzeugmaschinen, Drehbänke 2c.), sucht für den provisionsweisen Vertrieb ihrer rühmlichst bekannten Fabrikate gewandten **Vertreter** für Halle a. S. und Umgegend. Nur branchekundige, bei der Kundschaft bestens eingeführte Reflektanten mit guten Referenzen wollen sich melden sub N. V. 489 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19. [1331

Suche s. sofort. Antritt einen flotten **Volontair-Verwalter.** Rittergut Schönrücken b. Meißenfels. [1278

Suche zum 15. Oktober alleinigen nicht zu jungen **Verwalter** mit besten Zeugnissen, Branchekenntnisse sind einzusenden. Gehalt 300 Mk. Rittergut Tollwitz. [1287]

Suche zum sofortigen Antritt einen **Oekonomie-Lehrling** der eine gute Handschrift schreibt, ohne gegenseitige Vergütung. Kammergut Sandersleben b. Aschersleben. D. Freymuth. [1322

Oekonomie-Elev. Durch Erkrankung des Stelleninhabers findet eine Neubesetzung event. sofort statt. Kaltenmark bei Naumburg (Saale). Hubbe. [1250]

Arbeiter-Gesuch. Zum sofortigen Antritt finden Leute zum Zuckerrübenroden gegen höchste Akkordlöhne lohnende Beschäftigung. Domäne Obisfelden, Station Gröbzig. Trachen. [1350]

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, **Stellung in besserem Hause** zur Erlernung der Haushalt, Kinder-Erziehung 2c. tüchtig, hat gute Schulbildung und ist kinderlieb. Offerten mit Gehaltsangabe unter L. 8. 11378 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S. [1360

Ein junges, anständiges Mädchen aus achbarer Familie sucht Stellung zum 15. Oktober oder 1. November als **Stütze der Hausfrau** oder bei einzelnen Leuten. Gefl. Off. bitte zu richten Gisleben, postl. unt. Z. 210.

Zum Kartoffeln- u. Rübenlesen werden bei hohem Accordlohn noch **30 bis 40 Mädchen** gesucht; Hin- und Rückfahrt wird vergütet. Zuckerfabrik Königsaue. [1325]

? junge Mädchen können bei uns als **Lernende** eintreten. Geschw. Loewendahl, Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion. [1348

Ein j. Mädchen, 16 Jahre, in der Haushaltungsschule des Lettevereins ausgebildet, sucht möglichst bald Stellung. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, sondern mehr darauf Werth gelegt, in guten Familien zu lernen. Offerten zu richten an Wibbing b. Teuten, Bez. Halle. [1284

Gewissenhafte Nachhilfe durch geübten Philologen. Off. unt. F. L. 11358 bef. Rud. Mosse, Halle. (1338

Adoption. Ein unbeklitzt geborenes, gesundes kleines Mädchen, 3 Tage alt, von gesunden, kräftigen Eltern des besseren Standes, evang. Confession, soll an kinderlosen, kinderlieb. Ehepaar gegen Wonnen bestens verkehrt werden. Gefl. Offerten unter Chiffre Ad. 1000 postlagernd Berlin W., Friedrichstr. 66. [1352

Stettin-Stockholm. D. „Schweden", D. „Moskau". Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittag. Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen: Rud. Christ. Gribel in Stettin. Direction der Neuen Dampfer-Compagnie in Stettin.

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule zu Halle a. S.,

Friedrichstr. 24.

Vorschul-, Gymnasial- und Realschul-Abtheilungen.
Unterricht in Klassen mit geringer Schülerzahl.
Beginn des neuen Kursus: **14. Oktober, Morgens 8 Uhr.**
Aufnahme der Vorschüler Morgens 10 Uhr.

1101] **Fr. Hütter. A. Zander.**

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges

für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze. **Sophienstrasse 17, vom 1./10. ab Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.**
System und **Methode der Berl. Akademie.** Ausbildung als **Directricen.** Ferner Unterricht in **sämmtl. Kunsthandarbeiten.** Auf Wunsch **Pension.** Für Damen **höh. Stände** Separat-Kurse. Prospecte gratis und franco durch die Vorsteherin Frl. **Clara Martin.**

Frau Louise Prosniewsky,

staatlich geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten.
Lehrinstitut für theor. u. praktische Wäsche-Anfertigung.
Marienstr. 29, I. Halle a. S. Marienstr. 29, I.
1341] Besuch von Damen aus den besten Familien.
Lehrt nach ihrer **eigenen** einfach sicheren, durchaus bewährten Methode Hand- und Maschinennähen und Zuschneiden aller Arten Wäschegegenstände. **Prospekte** werden auf Wunsch sofort franco zugesandt. Für auswärtige Schülerinnen billige und liebevolle Aufnahme im Hause.

Kinder-

garten n. Fröbel, Laurentiusstrasse 7. Annahme neuer Zöglinge

---

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. April d. Js. wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die **öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen** für den Stadtbezirk Halle a. S. in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus, Geheimen Sanitätsrath **Dr. Risel** auch noch

im Monat Oktober ds. Js.,

Mittwochs Nachmittags von 3—4 Uhr,
in dem Turnsaale der Bürgerschule Oleariusstr. 7 fortgesetzt werden.

Halle a. S., den 16. September 1897.

Der Magistrat. von Holly.

20% Preisermässigung.

20 Prozent billiger.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Posamenten, Besätze, Spitzen, Woll- und Weisswaaren,
sämmtliche Schneidereiartikel
20% billiger.

Berliner Engros-Lager

Gr. Ulrichstr. 32. [1241

20 Prozent billiger.

Anleitung

zur **Erlernung u. Einführung** der vereinfachten dopp. ital. **Buchführung** von **J. A. Dewitz, Halle a. S.,** Magdeburgerstraße 4, zum Preise von Mk. 0,40 ist dort und in allen Buchhandlungen zu haben. [1321

Auskünfte

über **Geschäfts- u. Privat**verhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt [0185

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Das Buch über die Ehe
von **Dr. Retau** (39 Abbild.) geg. Einsend. von Mk. 1,60 in Briefmarken franco.
G. Engel, Berlin,
[8287] Potsdamerstr. 131 A.

Californische Rothweine.

Hervorragende, milde, absolut naturreine Tisch- und Tafelweine, sind besonders solchen Consumenten zu empfehlen, welche von Rothweinen anderer Herkunft wegen ihrer zusammenziehenden Eigenschaften Abstand nehmen müssen.

Malaga	—,90 M.	per Flasche excl. Glas
Rinfandel	1,20 M.	
Gros Mancin	1,50 M.	
Burgunder	1,80 M.	

Schulze & Birner, Rathhausstr. 5.

Morgen **Donnerstag**
Schlachtefest
bei **M. Bornschein,**
Schulstr. 9. (1340

1,000,000 Mark

Institutsgelder auf lange Dauer von 3½% an auf Acker unter günstigsten Bedingungen bei weiter Beleihungsgrenze auszuleihen. Anträge einzureichen sub **Z. G. 141** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg. [0173

1,000,000 Mark

so gut wie **unkündbare**
Institutsgelder
à 3½% [1318
auf **Acker** auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Hypotheken-Capitalien

sind auszuleihen durch
Friedrich Albrecht
Bank-Commission,
Halle a. S., Kaulenberg 1.

Capitalanlagen

in **Effekten u. Hypotheken** für **eigene und fremde Rechnung. Beständiges Lager sicherer Werthpapiere.** (1227

Woldemar Thoss
Bankgeschäft,
Schulstraße 7, 1 Treppe.

---

1 200 000 Mk.

Stiftsgelder (unkündbar) von 3½% an. **auf Acker,** zur Zahlung innerh. eines Jahres (a. jof.) **auszuleihen.** Gef. unt. **F. J. 118** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Hypotheken-Capitalien.

Auf Acker von 3¾% an sind
ca. 1,000,000 M.
Stiftungsfonds und Familien-Capitalien auszuleihen durch
B. J. Baer,
Bankgeschäft.
0175] **Halberstadt.**

Mk. 3000 p. a. u. m. Jann Feder, d. Restaur. ꝛc. f. c. **I. Hamburg.** Firma **verdienen.** Off. u. **J. 6961** an **H. Eisler, Hamburg.** [0521

Verkauf von Fichten-Langnutzhölzern, von Buchen- und Hainbuchen-Schäften,

vor dem Einschlage
aus den
Fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Forsten.

Montag, d. 18. Oktober cr.,
im Fürstlichen
Chausseehause am Auerberge,
von Vormittags 11 Uhr ab.

I. Fichten-Abtriebe und starke Fichten-Nutzhölzer aus den Durchforstungen.

1. Revier Strafberg.

a) Schlag **Milchweg** (1,3 km vom Bahnhof Lindenberg, an der neuen Chaussee.)
5,239 ha 65—70jähr. Fichten, ca. 1740 fm in 5 Loosen.

b) Schlag **Bärenlöcher** (an der Harzschützenstraße).
3,377 ha 65—70jähr. Fichten, ca. 900 fm in 3 Loosen.

2. Revier Hayn.

a) Schlag **Unteres Erfurter Brückholz** (an der Chaussee Stolberg-Harzgerode.)
3,96 ha 65—70jähr. Fichten, ca. 1500 fm in 4 Loosen.

b) Durchforstung im **Oberen Erfurter Brückholz** (Distrikt 36 und 39).
ca. 130 fm starke Balken von 0,5—2 fm Inhalt, in 2 Loosen.

3. Revier Unterforst.

Schlag **Tränke** (an der Chaussee Hermannsacker—Breitenstein).
1 ha 65—70jähr. Fichten, ca. 360 fm in einem Loose.

II. Buchen- und Hainbuchen-Schäfte.

Die Buchen-Schäfte werden folgendermaßen klassifizirt:

Die I. Klasse hat keine sichtbaren Aeste und einen Mitten-Durchmesser von 42 cm an aufwärts.

Die II. Klasse hat 1 bis 2 sichtbare Aeste und einen Mitten-Durchmesser von 42 cm an aufwärts.

Die III. Klasse hat mehr als 2 sichtbare Aeste und einen Mitten-Durchmesser von 38 cm an aufwärts.

Die IV. Klasse enthält sämmtliche Abschnitte von 29 cm bis 37 cm incl. Mitten-Durchmesser.

Die V. Klasse enthält sämmtliche Abschnitte von 22 cm bis 28 cm incl. Mitten-Durchmesser.

1. Revier Rodishain.

Schlag **Hohe Schleife.**
ca. 600 fm Buchen-Schäfte I.—V. Klasse in einem Loose.

2. Revier Oberforst.

Schläge **Halbendörfer** (Distrikt 31, 32, 43),
Brauner Sumpf, Auerberger Chaussee, Pendikköpfe:
ca. 500 fm Buchen-Schäfte I.—V. Klasse in einem Loose.

Schlag Halbendörfer 31 und 32, ca. 25 fm Hainbuchen-Schäfte.

Schlag Halbendörfer 43, ca. 75 fm Hainbuchen-Schäfte.

3. Revier Strafberg.

Schläge **Gierskköpfe, Mittelberg und Bärenlöcher:**
ca. 85 fm Buchen-Schäfte III.—V. Klasse in einem Loose.

4. Revier Hayn.

Schläge **Oberes Erfurter Brückholz.** Distrikt 33, 35, 36, 37, 39.
ca. 120 fm Buchen-Schäfte III.—V. Klasse in einem Loose.

Die Herren Revierförster Steinicke in Straßberg, Bartels in Hayn (Harz), Gölly (Unterforst) und Hauck (Oberforst), beide zu Stolberg, Meßner (Rodishain) zu Eichenforst bei Stolberg sind beauftragt, die Schläge und die Loosseintheilung örtlich vorzuzeigen. Die qu. Beamten ertheilen Auskunft über die Sortirung der Hölzer und den Verkaufsmodus.

In demselben Termine werden die auf den Abtrieben anfallenden

Weihnachtsbäume

verkauft.

Bei der Ueberweisung der fertig gestellten Schläge muß ¼ des Kaufpreises, nach einem Vierteljahr das zweite Viertel gezahlt werden. Der Rest wird bis zum 1. Oktober 1898 getilgt.

Stolberg (Harz), den 23. September 1897.

Der Forstmeister.
Gussone.

Kellnerstr. 10|11

2187½ □m groß, [0173
mit **der ganzen Hinterfront der neu angelegten Gerberstaalenstraße zugekehrt, stelle ich hiermit zum Verkauf.**
Julius Wagner, Paradeplatz 5, I.

Gebäudeverkauf auf Abbruch.

Der auf dem Postgrundstücke an der Gr. Steinstraße hierselbst stehende **Materialienschuppen** soll **auf Abbruch** verkauft werden. Die Bedingungen liegen im Postbaubureau hierselbst, neues Postgebäude, Flügel am Martinsberg 1 Treppe, zur Einsicht aus.

Versiegelte, mit der Aufschrift: „Angebot auf Abbruchsarbeiten" versehene Angebote sind bis

Mittwoch, den 8. Oktober 1897,
Vormittags 11 Uhr

im Postbaubureau hierselbst abzugeben, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. (1283

Halle (Saale), 25. September 1897.
Der Kaiserliche Postbaurath.
Klauwell.

Bekanntmachung.

Die vor dem Postneubau an der Gr. Steinstraße lagernden 7 Haufen Holzmaterialien sollen im Wege des schriftlichen Angebots an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, den 8. Oktober 1897,
Vormittags 10 Uhr

im Postbaubureau, neues Postgebäude, Flügel am Martinsberg 1 Treppe, anberaumt. Die Verkaufsbedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus. (1282

Halle (Saale), 25. September 1897.
Der Kaiserliche Postbaurath.
Klauwell. [1282

Auktion.

Montag, den 4. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf freiwilligen Antrag in meinem Geschäftslokal Leipzigerstr. 20 II. hier:

Mk. 1000 = 2 Stück 5% Theilschuldverschreibungen der Gewerkschaft der Bleierzgrube Benthausen à 500 Mk.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Dietze, Gerichtsvollzieher
1345) in Halle a. S.

Die Erben eines 1500 Morgen großen

Rittergutes,

seit 1861 im Besitz einer adligen Familie, beabsichtigen dasselbe zu verkaufen und haben mich mit dem Verkauf beauftragt. Der Besitz, in hoher Kultur befindlich, ist ein Gelegenheitskauf. — Erfordert 150 000—100 000 Mark Anzahlung.

Carlsruh bei Steinau a. O.
G. Jeltsch,
Stadtvorwerksbesitzer und Güter-
16778] **Direktor a. D.**

Gut,

gegen 300 Mrg., großer Ort, Zuckerfabrik, Molkerei, Bahnstation, ist krankheitshalber sofort **zu verkaufen.** Off. unt. **Z.** an die Exped. des Bitterfelder Kreisblattes.

Wegen Uebernahme seines großen väterlichen Besitzes bin ich vom Besitzer beauftragt, ein 530 Morgen großes

Gut

mit vorzüglichen Gebäuden, reizendem Wohnhause, nahe der Bahnstation, durchweg Rübenboden, mit 40—45 000 Mark Anzahlung zu **verkaufen** und gebe auf Anfrage umfassendste Auskunft.

Carlsruh bei Steinau a. O.
G. Jeltsch,
Stadtvorwerksbesitzer und Güter-
10779) **Direktor a. D.**

Brauerei-Verpachtung.

Die zum Rittergute **Frohburg** gehörige, ober- u. untergährig eingerichtete **Brauerei** soll zum 1. Januar 1898 auf 6 oder 12 Jahre unter sehr günstigen Bedingungen verpachtet werden. — Der jetzige Pächter hat einen jährlichen Umsatz von 500 Ctr. Malz gehabt.

Pachtliebhaber, die in der Lage sind, das vorhandene Inventar käuflich zu übernehmen, wollen sich wenden an

Rittergutspächter Mayer,
Frohburg, Königr. Sachsen,
Stat. d. Kgl. S. St.-E.-B. Chemnitz-Leipzig.

Ein großes

Grundstück

mit sehr gutgeh. **Material-, Schlachte- u. Flaschenbier-Geschäft** ist wegen Augenkrankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt (1145

Carl Träger in Sangerhausen.

Vortheilhafte Gelegenheit

zum An- u. Verkauf, sowie z. Pachtungen von Gütern jeder Art weist nach für Uebernehmenden ohne Provisionsgebühren

Th. Jungck, Erfurt, Theaterstr. 3.

Hypothekengesuch.

Mark 21000

erststellige Hypothek auf ein Grundstück in Merseburg, Brandkasse 25 000 M., zum 1. November, eventuell auch früher, von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** Off. u. **N. i. 58062** bef. **Rud. Mosse, Halle.** (1342

Vermiethungen.

Hochherrschaftliche Hochparterre-Wohnung, Mühlweg, mit alleiniger Gartenbenutzung, 9 heizbaren Piecen, Bad, Küche ꝛc. versetzungshalber **1. Januar 1898** eventuell früher zu **vermiethen.** Näheres **Frau Strömer, Alte Promenade I. III.**

Sophienstr. 26 herrschaftl. freundl. **Parterre-Wohnung,** 3 St., 2 Kam., K. u. Zub., Gartenlaube, 600 Mk., 1. Okt. zu verm. 1319) Näh. **Gr. Steinstr. 19.**

Freundl. Wohnung mit Balkon, 4 Stub., Küche u. Zubeh., 700 Mk. incl. Centralheizung, an ruhige Miether per 1. 4. 1898 **zu verm. Mühlweg 3.**

Hochparterre-Wohnung
Louisenstraße 9, 7 Zimmer, Bad, Veranda, ist wegzugshalber 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. daselbst I. Etage. [1523

Mühlweg 9 ist zum 1. April die Parterrewohnung (5 Zimmer, Badestube), mit Vordergarten zu vermiethen. (1306

Photographisches Atelier Leipzigerstr. 87 sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres **Leipzigerstraße 87, II.**

Geiststraße 43.

Die II. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres im Atelier [1220
Bahnhofstrasse 10.

Herrsch. I. Etage, 5 Zim., Badeeinricht. u. sonst. Zubeh., Preis 900 Mk., per 1. April 1898 ev. schon 1. Jan. 1898 zu beziehen. 1363] **Marienstr. 20.**

Herrschaftliche Beletage,
6 St., 4 K., K., K., Zubeh., Gartenben, 1. Okt. od. sp. zu verm. **Hedwigstr. 6.**

Alte Promenade 23,

vis-à-vis Universität, herrsch. **1. Etage,** 9 Zimmer ev. 10 Z., **2. Etage,** 8 Z., 1./10. Besicht. nach Meld. beim Hausmann 11—1 Uhr. Näh. **Mühlweg 39.**

Otto Thiele

Buchdruckerei und Verlag der „Halleschen Zeitung"
(Alleiniger Inhaber: Otto Thiele)
Halle (Saale), Leipzigerstr. 87
empfiehlt sich
zur elegantesten und schnellsten Herstellung
aller kaufmännischen Drucksachen
wie
Mittheilungen, Briefbogen, Converts, Preislisten
u. s. w. u. s. w.
bei billigsten Preisen.
Muster und Preise stehen jederzeit franco zu Diensten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189709292-14/fragment/page=0008